



Modellschulen für Globales Lernen

Erfahrungen und Ergebnisse aus
dem Projekt des Welthaus Bielefeld e.V.
[2011-2013 | 14]



Globales Lernen in der Schule
Gelingenbedingungen für eine erfolgreiche Implementierung



Copyright © Franklin Berger | MSW NRW

Liebe Weggefährtinnen und Weggefährten für Globales Lernen in der Schule, liebe Lehrerinnen und Lehrer,

Bildung ist mehr als Schule und Schule mehr als Unterricht. Bildung ist der Schlüssel zu einem selbstbestimmten und verantwortungsbewussten Leben. Ob Klimaschutz, Artenvielfalt, Konsum oder gesunde Ernährung – alle Themen einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung beinhalten oft zugleich individuelle und globale Aspekte. Verantwortungsvolle Lebensstile können zukünftig gelingen, wenn wir uns der ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Folgen unserer Lebensweise für alle Länder unserer Erde bewusst werden und uns für die Herkunft und den gesamten Kreislauf der Produkte verantwortlich fühlen.

Verantwortung kann nicht verordnet, wohl aber zu einem wichtigen Bildungsanspruch von Schulen gemacht werden. Es gilt, sich erstens Themenstellungen des Globalen Lernens offen und multiperspektivisch zu nähern und auch unseren europäischen Blickwinkel zu hinterfragen. Erst, wenn die unterschiedlichen Interessenlagen offen gelegt werden, kann man fundiert urteilen.

Zweitens müssen wir Kriterien für Nachhaltigkeit entwickeln, hinterfragen und abwägen und drittens bedenken: Nachhaltige Entwicklung ist ein Prozess. Was heute richtig erscheint, wird in Zukunft anders bewertet werden müssen. Globales Lernen gelingt, wenn man angesichts der Komplexität der Aufgaben über den Tellerrand schaut und Fächergrenzen überwindet.

Wir wünschen uns, dass unsere Schulen und Nichtregierungsorganisationen gemeinsam dazu beitragen, Kinder und Jugendliche zu ermutigen, die Welt mitzugestalten – ganz im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Dieser Leitfaden bietet viele Anregungen, wie unsere Schulen von dem Engagement der zivilgesellschaftlichen Akteure profitieren und ein Bewusstsein für die Verantwortung in dieser Einen Welt entwickeln können.

Ich danke allen Mitwirkenden des Projektes »Modellschulen für Globales Lernen« im Welthaus Bielefeld ganz herzlich und hoffe, dass die skizzierten Ideen auf fruchtbaren Boden fallen.

*Sylvia Löhrmann
Ministerin für Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen*

Inhalt

1. Einleitung	4
2. Lernherausforderungen in Zeiten der Globalisierung	5
3. Modellschulen für Globales Lernen 2011–2013/14: Die Konzeption des Projektes	8
4. Implementierung Globalen Lernens in der Schule: Erfahrungen aus dem Modellprojekt	10
A Möglichkeiten und Grenzen der Implementierung – Einblick in die LehrerInnenperspektive zu Beginn des Projektes	10
B Stimmen aus dem Projekt – SchülerInnen, LehrerInnen und ein Mitglied der Schulleitung berichten von ihren Erfahrungen	13
C Vier Schulen – vier Wege: Möglichkeiten des Einstiegs in den Implementierungsprozess	16
D Anknüpfungsmöglichkeiten für das Globale Lernen im Unterricht	22
E Globales Lernen im [Schul-]Leben	28
F Schul- und Projektpartnerschaften ... auf Augenhöhe?	32
5. Welche Pädagogik unterstützt das Globale Lernen?	33
6. Mehrwert NGO?	35
7. Wünsche der Schulen – Tipps an die NGOs Wünsche der NGOs – Tipps an die Schulen	36
8. Fazit: Gelingensbedingungen für die erfolgreiche Implementierung Globalen Lernens in der Schule	39
Anhang	
Schulprofilentwicklung »Globales Lernen – Bildung für Nachhaltige Entwicklung« – Institutionen und Netzwerke in NRW	41
Weiterführende Links Tipps	41
Impressum DVD	43

Danksagung

Ein herzlicher Dank geht an alle Mitwirkende des Projektes, die dazu beigetragen haben, das Projekt zu verwirklichen. Neben den SchülerInnen und LehrerInnen der vier Modellschulen sowie den MitarbeiterInnen und PraktikantInnen des Welthaus Bielefeld e.V. sind dies zahlreiche Kooperationspartner in Ostwestfalen-Lippe [OWL] und Nordrhein-Westfalen [NRW]: Hierzu zählen beispielsweise ART at WORK, die Arbeitsgemeinschaft Regenwald- und Artenschutz [ARA e.V.], der Koordinierungskreis Mosambik e.V. [KKM], die Fakultäten Erziehungswissenschaften und Geschichte [Center for Inter-American Studies CIAS] der Universität Bielefeld, das Umweltamt der Stadt Bielefeld, das Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Bielefeld, der Jugendhof Vlotho, das Informationsbüro Nicaragua e.V. und VAMOS e.V. Zudem danken wir zahlreichen engagierten Einzelpersonen.

1. Einleitung

Dieser Leitfaden richtet sich an Schulen in Nordrhein-Westfalen [NRW], die das Globale Lernen implementieren möchten, an die Fachöffentlichkeit und andere NGOs sowie an Bildungsträger der entwicklungspolitischen Bildung, die eng mit Schulen zusammenarbeiten und diese in der Implementierung unterstützen möchten.

Das Projekt wurde durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung [BMZ] sowie durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW [SUE] gefördert.

Das Welthaus Bielefeld e.V. arbeitet bereits seit einigen Jahren an diesem Schwerpunkt. 2009 wurde ein erstes Pilotprojekt »Globales Lernen im Offenen Ganztage« in der Eichendorffschule Bielefeld durchgeführt¹.

Im Rahmen des wissenschaftlich begleiteten Projektes »Modellschulen für Globales Lernen« wurden von 2011–2013/14 modellhaft vier Schulen unterschiedlicher Schulformen in Ostwestfalen-Lippe [OWL] auf ihrem Weg vom Kennenlernen der Inhalte und Methoden Globalen Lernens bis zu ihrer Implementierung in die schuleigenen Lehrpläne und das Schulprofil durch das Welthaus Bielefeld e.V. begleitet. Ziel des Projektes war es, ein Beispiel guter Praxis zu liefern und Gelingensbedingungen für die erfolgreiche Implementierung Globalen Lernens in der Schule und für eine gute Zusammenarbeit zwischen Schulen und NGOs zu identifizieren. Damit soll ein Beitrag zur Standardisierung und Qualitätsentwicklung im Bereich Globales Lernen an Schulen geleistet werden.

In Bezug auf die Zielgruppen »Schulen« und »NGOs« sehen wir unter anderem die folgenden Bedarfe, zu deren Unterstützung wir mit diesem Leitfaden beitragen wollen:

¹ Ergebnisse des Projektes wurden in einer Handreichung »Globales Lernen in der Grundschule« dokumentiert, die von der Natur- und Umweltschutz Akademie NRW [NUA] in Kooperation mit dem Welthaus Bielefeld e.V. 2014 herausgegeben wird.

Schulentwicklung »Globales Lernen«

Die Herausforderungen der Globalisierung sind offensichtlich. Themen wie der »Klimawandel« oder unser »Wirtschaftssystem« sind in aller Munde. Hier stellt sich die Frage, wie lassen sich diese Themen pädagogisch am besten vermitteln? Es besteht eine hohe Grundmotivation bei LehrerInnen zum Einbezug von Inhalten [und Methoden] Globalen Lernens.

→ Wir möchten LehrerInnen zu einer Verankerung des Globalen Lernens im Schulprofil und in den schuleigenen Lehrplänen ermutigen und Wege dorthin aufzeigen.

Qualitätssicherung der Angebote zum Globalen Lernen

Es besteht inzwischen eine große Vielfalt von Angeboten zum Globalen Lernen im deutschsprachigen Raum.

→ Wir möchten MitarbeiterInnen von NGOs dazu motivieren, in der Zusammenarbeit mit Schulen, die schulorganisatorischen Bedingungen stärker in den Blick zu nehmen und z.B. bei der Konzeption von Projekten und Materialien die Kompetenzanforderungen der Kernlehrpläne bezüglich der Jahrgangsstufe, des Fachs und der Schulform zu berücksichtigen und dieses in der Zusammenarbeit mit Schulen dann auch entsprechend transparent zu machen.

Das Projekt fügt sich ein in die Bildungsoffensive der UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005–2014« und unterstützt die Umsetzung des »Orientierungsrahmens für den Lernbereich Globale Entwicklung« der Kultusministerkonferenz [KMK] und des BMZ.

2. Lernherausforderungen in Zeiten der Globalisierung

Globales Lernen und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung [BNE]

Globales Lernen ist eine pädagogische Antwort auf die Herausforderung, die die Globalisierung mit sich bringt.

Globale Fragen wie die Endlichkeit von Ressourcen; der Klimawandel und die alternative Gewinnung von Energien; neue Formen des Wirtschaftens; Ernährungssicherung; Verteilung von materiellem Reichtum; Wohlstand, der soziale und ökologische Kriterien mit einbezieht u.a. betreffen den Alltag von Erwachsenen und gerade auch von den jungen Menschen.

Bereits 1992 wurden im Rahmen der in Rio beschlossenen Agenda 21 die Leitbilder nachhaltiger Entwicklung beschlossen:

- ökologische Verträglichkeit,
- soziale Integration,
- demokratische Politikgestaltung [Good Governance],
- wirtschaftliche Leistungsfähigkeit.

Das Ziel des Bildungskonzeptes »Bildung für nachhaltige Entwicklung« ist es, auch über die von den Vereinten Nationen ausgerufene Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« [BNE] 2005–2014 hinaus, die Prinzipien weltweit umzusetzen. Die [notwendigen] politischen, ökologischen und wirtschaftlichen Wandlungsprozesse sollen durch eine Bewusstseinsbildung auf individueller und gesellschaftlicher Ebene unterstützt werden.

Die BNE führt Aspekte der Umwelt- und Entwicklungspolitik zusammen. Sie möchte ein Engagement für nachhaltige Entwicklung, veränderte Konsum- und Verhaltensmuster sowie ein verändertes Gerechtigkeitsempfinden und Umweltbewusstsein erreichen. Zur Verwirklichung dieser Ziele wurde das Konzept der Gestaltungskompetenz ausformuliert. Unter Gestaltungskompetenz wird die Fähigkeit verstanden, Wissen über nachhaltige Entwicklung anzuwenden und Ansätze einer nicht nachhaltigen Entwicklung erkennen zu können.

Ziel Globalen Lernens ist

1. die Sensibilisierung für Zusammenhänge zwischen unserem Lebensstil und den globalen ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Problemen und die Anregung, Handlungsmöglichkeiten im eigenen Lebensumfeld zu entdecken und umzusetzen, sowie
2. der Erwerb von Schlüsselkompetenzen, wie beispielsweise Perspektivenwechsel, Empathie, Übernahme von Verantwortung und Kommunikationskompetenz.

Das Konzept Globales Lernen ist aus der Praxis entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen hervorgegangen. Das Globale Lernen versteht sich weitestgehend als Teil einer Bildung für nachhaltige Entwicklung [BNE] und betont dabei insbesondere die globalen und sozial/politischen Dimensionen der Nachhaltigkeit.

Es gibt verschiedene Theorien zu den Konzepten Globalen Lernens. Mit dem Globalen Lernen möchten wir:

- ein Bewusstsein dafür schaffen, wie sich Globalisierung lokal ereignet und welche globalen Konsequenzen unser lokales Handeln hat
- zur Auseinandersetzung mit der Frage nach Gerechtigkeit anregen, sowohl im globalen Kontext als auch im persönlichen Umfeld
- neben Umweltthemen soziale, wirtschaftliche und politische Faktoren nicht vernachlässigen, sondern als miteinander verknüpft betrachten
- neben kognitiven insbesondere auch emotionale und soziale Aspekte einbeziehen, d.h. die Ebenen des Erkennens, [Be-]Urteilens und Handelns miteinander verbinden
- dazu anregen, die eigene Rolle in der Weltgesellschaft kritisch zu betrachten und sie verantwortlich zu gestalten
- das Konzept Globales Lernen als Kontexterweiterung und durchgängiges Lernprinzip verstehen und nicht als zusätzlichen Lernstoff [oder separates Unterrichtsfach]

- mit dem Globalen Lernen früh beginnen!
Kinder frühzeitig zu sensibilisieren heißt, der Bildung von Stereotypen und Klischees vorzubeugen
- das einzelne Individuum mit seinen Befindlichkeiten, Erfahrungen und Interessen im Blick haben [Subjektorientierung].



Sowohl die Bildung für nachhaltige Entwicklung als auch das Globale Lernen arbeiten auf eine veränderte Reflexions- und Handlungsfähigkeit hin.

Beide Ansätze möchten den Erwerb von Kompetenzen unterstützen, die wir benötigen, um uns in der Weltgesellschaft – heute und in Zukunft – zu orientieren und verantwortlich in ihr zu leben.

Nachhaltig zu denken und zu handeln sowie gleiche Lebenschancen für alle zu schaffen bzw. zu erhalten, ist eine große Herausforderung an die Politik und an jeden Einzelnen von uns. Globales Lernen und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung [BNE] sollen dabei unterstützen, diese Anforderungen zu erkennen und Fähigkeiten zu entwickeln, die Zukunft und unsere Umwelt nachhaltig und kreativ zu gestalten.

Globales Lernen in der Schule – Der Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung

Die Ziele entwicklungspolitischer und schulischer Bildung liegen teilweise nicht weit auseinander: In der Diskussion um Bildungsziele rücken neben dem Wissenserwerb [Sachkompetenz] und der Fähigkeit, »das Lernen zu lernen« [Methodenkompetenz], auch die Förderung der Sozial- und Selbstkompetenzen in der Schule zunehmend in den Vordergrund.

Der vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung [BMZ] und der Kultusministerkonferenz [KMK] herausgegebene Orientierungsrahmen [2007] soll dabei helfen, den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen der Bildung für nachhaltige



Abb. 1: Kompetenzerwerb durch Methodenvielfalt

Entwicklung im Unterricht aller Schulformen und -stufen zu verankern.

In den Lehrplänen der Schulen lassen sich viele Anschlussmöglichkeiten an die Themen und Kompetenzen des Lernbereichs Globale Entwicklung finden. Dies wird durch die Kompetenzorientierung in der Schule erleichtert: Aktive, selbstgesteuerte, situative und konstruktive Lernprozesse unterstützen die SchülerInnen dabei, Fähigkeiten wie Selbständigkeit, Selbst- und Mitentscheidung zu erlangen, um das gesellschaftliche Leben mitzugestalten und mitzuverantworten².

Im Orientierungsrahmen für den Lernbereich »Globale Entwicklung« werden u.a. folgende Themenbereiche und Kompetenzen aufgelistet.³

Themenbereiche

- Vielfalt der Werte, Kulturen und Lebensverhältnisse
- Waren aus aller Welt: Produktion, Handel und Konsum
- Landwirtschaft und Ernährung
- Bildung
- Globale Umweltveränderungen
- Schutz und Nutzung natürlicher Ressourcen und Energiegewinnung
- Mobilität, Stadtentwicklung und Verkehr
- Globalisierung von Wirtschaft und Arbeit
- Armut und soziale Sicherheit
- Frieden und Konflikt
- Politische Herrschaft, Demokratie und Menschenrechte [Good Governance]
- u.a.

.....
² vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung [Hrsg.]: Richtlinien für die Grundschule 2008, S. 8

³ vgl. Tabelle »Themenbereiche und Kompetenzen« im Orientierungsrahmen der KMK und des BMZ [2007], S. 82



AG Global der Grundschule Wichern
Bad Oeynhausen beim Weltspiel

...und Kompetenzen⁴

Primäres Ziel des Lernbereichs Globale Entwicklung ist der Erwerb von Kompetenzen in Verbindung mit den aufgelisteten Themen. Die Auseinandersetzung mit den Themenbereichen erfolgt entsprechend dem Dreischritt Erkennen – Bewerten – Handeln.

.....
⁴ vgl. »Kernkompetenzen des Lernbereichs Globale Entwicklung« im Orientierungsrahmen der KMK und des BMZ [2007], S. 77f.

3. Modellschulen für Globales Lernen 2011–2013/14: Die Konzeption des Projektes

Ziel des Projektes war es, herauszufinden, welche Aspekte es zu beachten gilt, wenn eine Schule [in Kooperation mit einer NGO] Globales Lernen implementieren möchte. Zu diesem Zweck wurden vier Schulen modellhaft bei der Implementierung Globalen Lernens begleitet. Hierbei sollten Erfahrungen mit verschiedenen Schulformen, Jahrgangsstufen und Fächern gemacht und unterschiedliche Materialien und Konzepte erprobt werden. Auf diese Weise sollten Gelingensbedingungen für die erfolgreiche Implementierung Globalen Lernens in der Schule identifiziert werden.

Im Rahmen des Projektes wurden von 2011 bis 2013/14 vier Schulen unterschiedlicher Schulformen in Ostwestfalen-Lippe [OWL] durch das Welthaus Bielefeld e.V. auf ihrem Weg von der Einführung in das Globale Lernen bis zur Verankerung im Schulprofil und in den schuleigenen Lehrplänen begleitet:

- **das Max-Planck-Gymnasium Bielefeld**
- **die Gertrud-Bäumer-Realschule Bielefeld**
- **die Peter-August-Böckstiegel-Gesamtschule Werther⁵ sowie**
- **die Grundschule Wichern in Bad Oeynhausen [OGS]⁶.**

Im Rahmen dieser Begleitung gab es Maßnahmen auf verschiedenen Ebenen:

Auf Unterrichtsebene wurden in den Schulen in Kooperation mit anderen Partnern aus der Region [ARA e.V., ART at WORK u.a.] pro Jahr ca. 100 Bildungseinsätze in den Klassen 1–12/13 zu diversen Themenbereichen des Lernbereichs Globale Entwicklung durchgeführt: Waren aus aller Welt: Produktion, Handel und



Erprobung des Materials »Wächst mein T-Shirt vielleicht auf Bäumen?«

Konsum; Migration; Globale Umweltveränderungen; Landwirtschaft und Ernährung; Schutz und Nutzung natürlicher Ressourcen; Vielfalt der Werte, Kulturen und Lebensverhältnisse u.a. Diese Einheiten waren in den Schulalltag eingebettet.

Zudem wurde den SchülerInnen aller drei weiterführenden Schulen die Möglichkeit geboten, sich im Rahmen einer schulformübergreifenden SchülerInnenwerkstatt einen Tag lang vertiefend mit den Themen Globaler Klimawandel und Welthandel auseinanderzusetzen und konkrete Ideen für Aktionen in den Modellschulen [wie z.B. landesweite Klimawoche, bundesweite Faire Woche] zu sammeln [vergleiche dazu Seite 28ff].

Über das Angebot konkreter Bildungseinheiten hinaus wurden den Lehrkräften der Schulen für die Durchführung eigener Projekte folgende Angebote gemacht: Mediothek [Fachliteratur, didaktische Materialien, Bildungs-Bags], Beratung, Schulkulturprogramm, Vermittlung von ReferentInnen wie z.B. weltwärts-Freiwillige etc. Im Sinne des Globalen Lernens wurden neue, auf die Bedürfnisse der Schulen und die Kernlehrpläne NRW abgestimmte Unterrichtsmaterialien zu verschiedenen Themen erstellt sowie bestehende Materialien überarbeitet [vergleiche dazu Seite 24ff].

.....
⁵ *Max-Planck-Gymnasium: ca. 80 LehrerInnen, 1100 SchülerInnen; Gertrud-Bäumer-Realschule: ca. 40 LehrerInnen, 570 SchülerInnen; Peter-August-Böckstiegel Gesamtschule: ca. 120 LehrerInnen, 1400 SchülerInnen an 2 Standorten*

⁶ *Im Gegensatz zu den drei weiterführenden Schulen, in denen die Projektteilnahme im Herbst 2011 in den jeweiligen Schulkonferenzen beschlossen wurde, nimmt der Grundschulverbund Wichern-Lohe erst seit März 2013 an dem Projekt teil.*

Die Modellschulen verpflichten sich zu*

- einer Verankerung des Globalen Lernens im Schulprofil und den schuleigenen Lehrplänen bis zum Ende der Projektlaufzeit
- der Einrichtung von Schwerpunktklassen
- der Teilnahme des Kollegiums an Fortbildungen
- der Einrichtung einer Arbeitsgruppe für das Globale Lernen bzw. einer Koordinationsstruktur, die gewährleistet, dass inhaltliche Transfers geleistet werden
- einer Kooperation mit dem Welthaus Bielefeld e.V. als Partner der entwicklungspolitischen Bildung für die Dauer des Projektzeitraumes
- Teilnahme an Vernetzungsaktivitäten mit anderen Akteuren im Rahmen des Modellprojekts
- einem aktiven Engagement im Rahmen einer Partnerschaft mit einer Schule in einem so genannten Entwicklungsland oder einem entwicklungspolitischen Projekt

* Auszug aus dem Kooperationsvertrag des Welthaus Bielefeld e.V. mit einer Modellschule. Die Verträge wurden an die Gegebenheiten der Schule angepasst. So wurde z.B. zu Projektbeginn von der Idee der Bildung von Schwerpunktklassen in drei Modellschulen u.a. aus Gründen der Praktikabilität wieder Abstand genommen.

Für die LehrerInnen sowie die pädagogischen Fachkräfte, die Nachmittagsangebote durchführen, gab es auf die Bedürfnisse der jeweiligen Schule oder spezifischen Teilnehmendengruppe zugeschnittene Fortbildungen zum Globalen Lernen: Inputs im Gesamtkollegium und in Fachkonferenzen, eine Methodenwerkstatt, AG-Treffen etc., vergleiche dazu Seite 20f.

Den formalen Rahmen der Kooperation bildete ein Kooperationsvertrag, der zu Beginn der Zusammenarbeit zwischen den Schulen und dem Welthaus Bielefeld e.V. geschlossen wurde.

Mit Unterstützung der wissenschaftlichen Begleitung durch ein Team⁷ um Frau Dr. Bergmüller-Hauptmann der Otto-Friedrich Universität Bamberg wurden und werden noch allgemeine Gelingensbedingungen für die erfolgreiche Implementierung und für eine gute Zusammenarbeit von Schule und NGOs identifiziert⁸.

Ziel der Wirkungsanalyse war es, unter anderem Wirkungen in den folgenden Bereichen nachzuweisen⁹:

- SchülerInnen: Interessens- und Kompetenzzuwachs [in den Bereichen Erkennen, Bewerten und Handeln]
- LehrerInnen: Motivationszuwachs und gesteigertes Zutrauen, das Globale Lernen in verschiedene Schulstufen und Fächer einzubeziehen
- Institution Schule: Interne Prozesse [Implementierung im Schulprofil und den schuleigenen Lehrplänen]
- Kooperation zwischen NGO und Schule¹⁰
- Breitenwirksamkeit [NGOs, Akteure der Bildungspolitik]

7 Mitglieder dieses Teams sind neben Dr. Claudia Bergmüller-Hauptmann: Susanne Höck [EOP], Prof. Rainer Uphues und Dr. Sigrid Zeitler [beide Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg].

8 Dabei wurde sich eines Method-Mix-Ansatzes aus quantitativen und qualitativen Methoden bedient.

9 Aufgrund des späteren Einstiegs der Grundschule in das Projekt wurden die Daten für die Wirkungsanalyse vor allem in den Sekundarstufen erhoben.

10 Hierbei werden die Wirkungen der Kooperation von Schule und NGO im Schulkontext in den Blick genommen.

4. Implementierung Globalen Lernens in der Schule: Erfahrungen aus dem Modellprojekt



Von Projektbeginn an gab es ein hohes Interesse und eine große Bereitschaft der LehrerInnen, sich für die Implementierung Globalen Lernens in den Schulalltag zu engagieren.

A Möglichkeiten und Grenzen der Implementierung – Einblick in die LehrerInnenperspektive zu Beginn des Projektes

Wir beginnen die Darstellung der Erfahrungen mit der Verankerung Globalen Lernens im Unterricht und Schulalltag mit der Auflistung der Möglichkeiten und Grenzen aus der Perspektive der beteiligten LehrerInnen vor dem Projekt:¹¹

Möglichkeiten [Auswahl]

Die Potenziale, die die Lehrkräfte bereits zu Projektbeginn mit dem Globalen Lernen verbanden, bezogen sich zum einen auf den erwarteten **Lernzuwachs der SchülerInnen** und umfassten sowohl deren inhaltliches Lernen als auch den Erwerb von Beurteilungs- und Handlungskompetenzen:

Angestrebte Kompetenzen bei den SchülerInnen

Erkennen

- Wissenszuwachs für alle Beteiligten (außer-curriculare, aktuelle Themen; Kinder und Jugendliche in dieser Welt; Sprachen in dieser Welt; Ethiken/Philosophien anderer »Kulturen«; Umweltthemen, Klimawandel)
- bewusst machen, dass unser Lebensstandard nicht dem globalen Standard entspricht

- Vermittlung der Vernetzung unserer globalen Welt und die Auswirkungen unseres eigenen Handelns auf andere Bereiche, Sensibilisierung für persönliche Verantwortung
- Sensibilisierung für Nachhaltigkeit

Beurteilen

- neue Erfahrungen sammeln [Erweiterung des Blickwinkels]
- Kompetenzen erwerben wie z.B. Perspektivwechsel und Empathie
- Sensibilisierung für Interkulturalität, Diversität, Austausch zum Thema »kulturelle Identität« [Werte-Pluralität] in Schülerschaft mit hohem Migrationshintergrund
- Bewusstsein fördern, Entwicklung von Haltungen, kritisches Denken/zum Umdenken bewegen

Handeln

- Verantwortung gegenüber Menschen und Tieren in der Welt
- Relevanz für SchülerInnen → Motivation
- gesellschaftspolitisches Engagement im entwicklungspolitischen Bereich aus der »Nischensituation« herausholen, also deutlich ausweiten
- nachhaltiges Handeln

.....

11 vgl. PRÄ-Fragebögen für alle LehrerInnen



Zum anderen wurden auch **methodische Aspekte** genannt, die sich auf die Gestaltung des Unterrichts bezogen:

Methoden Globalen Lernens

- andere Arten des Begreifens, der Herangehensweise
- Methodenrepertoire
- Selbständiges Arbeiten, Selbstlernecken
- SchülerInnen »unterrichten« SchülerInnen
- Selbst gesetzte Interessenschwerpunkte
- methodenreich
- Projekt- und handlungsorientiert, Stationenlernen, Offener Unterricht, Lernlabor, Zukunftswerkstätten
- Protegieren der individuellen Förderung, Binnendifferenzierung
- Fächerübergreifend [z.B. Anwendungen aus den Themen des Globalen Lernens im Mathe-Unterricht]
- Bilinguales Lernen, Interkulturelles Lernen
- Neue Medien [Internet]
- Expertenwissen einbeziehen
- Öffnung von Schule, außerschulische Kooperationspartner/Lernorte
- Exkursionen
- Austauschprogramme, [interkultureller] Austausch; Auslandsprojekte [Schüleraustausch mit Partnerschule]

→ Die Antworten zeigen eine **Bandbreite von Potentialen** des Globalen Lernens in Bezug auf den Kompetenzerwerb [in den Bereichen Erkennen-Bewerten-Handeln] bei den SchülerInnen auf.

→ Das Globale Lernen wird zumeist mit einer **Vielfalt von Methoden und schülerzentriertem, fächerübergreifendem Unterrichten** in Verbindung gebracht

→ **Globales Lernen wird tendenziell mit »Neuen Formen des Lehrens/Lernens« assoziiert**

Zudem gab es von Seiten der LehrerInnen zunächst auch **Vorbehalte gegenüber dem Globalen Lernen**, die hier ebenfalls dargestellt werden sollen. Wir haben die befürchteten Schwierigkeiten ergänzt durch Hinweise auf Punkte, die von NGOs bereits aufgegriffen wurden.

Vorbehalte [Auswahl]

1. Themen Globalen Lernens versus Anforderungen der Kernlehrpläne NRW?

- Die Lehrpläne lassen wenig Spielraum, Globales Lernen ist zusätzlicher Lernstoff, daher müssen »normale Unterrichtsinhalte« wegfallen, kompetenzorientierte Festlegungen werden gesprengt.
- erschwerte Leistungskontrolle
- fehlende bzw. unzureichende adäquate Materialien, zu viel selbst zu erstellendes Material
- Inhalte und Kompetenzen in einigen Fächern nur partiell integrierbar



Hinweis: Es gibt bereits eine Auswahl von »passgenau«, an den Kernlehrplänen NRW orientierten Bildungsmaterialien zum Globalen Lernen, vgl. dazu z.B.

- Das Globale Lernen in den Kernlehrplänen von NRW- Anschlussmöglichkeiten – Unterrichtsideen – Materialien, www.globales-lernen-schule-nrw.de
- www.modellschulen-globales-lernen.de/ Bildungsangebote

Zum Teil sind in den Bildungsmaterialien zum Globalen Lernen Möglichkeiten der Leistungsbeurteilung [beispielsweise Selbstevaluation durch die SchülerInnen] integriert.

Es gibt bereits Bildungsprojekte zum Globalen Lernen im Fremdsprachenunterricht [z.B. »Ecological Footprint« im Fach Englisch] bei denen das Vokabular mit den FachlehrerInnen abgestimmt und der sprachliche Kompetenzerwerb der SchülerInnen im Anschluss mit Hilfe einer Leistungskontrolle abgefragt werden kann.

2. Adäquate Orientierung an der Zielgruppe [SchülerInnen]?

- manche Themenbereiche sind zu abstrakt/Distanz
- fehlendes SchülerInneninteresse/Gleichgültigkeit
- Konsumorientierung von SchülerInnen

- Überforderung bzw. Resignation der SchülerInnen durch Komplexität der Themen bzw. der Größe der Probleme
- Individuelle Verantwortung ist schwer zu vermitteln
- Lehr- und Lernbedingungen [Heterogenität, Lernprobleme, Verhaltensauffälligkeiten]

Hinweis: Viele Bildungsprojekte setzen bei den Produkten unseres [globalisierten] Alltags [elektronische Geräte, Kleidung, Lebensmittel etc.] an, die Teil der Lebenswirklichkeit der SchülerInnen sind.

Authentische Materialien und das Erfahrungswissen von ReferentInnen können ebenfalls dazu beitragen, Dinge greifbar/erfahrbar zu machen.

In den Projekten werden Handlungsmöglichkeiten im Lebensumfeld der SchülerInnen aufgezeigt. Der »korrekte Einkauf« fair gehandelter Produkte oder die Teilnahme an einer Kampagne oder ähnlichem als weiterer Schritt ist nur eine von vielen Handlungsmöglichkeiten und das Ergebnis vieler Einflüsse.

Dass die Bildungsprojekte auch TeilnehmerInnen heterogener SchülerInnengruppen erreichen, ist eine Herausforderung, der sich NGOs bereits begonnen haben zu stellen. Globales Lernen ist ein Ansatz, innerhalb dessen sehr gut mit Heterogenität umgegangen werden kann.

3. Adäquate Abstimmung auf die Schulstrukturen?

- Fächerübergreifende, projektorientierte Unterrichtseinheiten [mit denen das Globale Lernen zu Beginn zumeist in Verbindung gebracht wird, Anm. d. Verf.] sind zeitaufwändiger und aufgrund des 45 Minuten-Taktes schwerer zu organisieren und schwerer langfristig anzulegen.
- organisatorische Probleme bei der [langfristigen] Zusammenarbeit mit einer NGO
- Technikzugang [Beamer, Laptop, Internet]

Hinweis: Projektorientierter Unterricht ist ein möglicher Rahmen für die Durchführung von Bildungsangeboten zum Globalen Lernen. Es gibt jedoch auch viele andere mögliche Formen. So gibt es Bildungsangebote Globalen Lernens mit fachspezifischer Ausrichtung [vgl. 1].

Themenbereiche Globalen Lernens können auch übergreifend in verschiedenen Fächern zu verschiedenen Zeitpunkten zeitversetzt umgesetzt werden [Spiralcurriculum; vgl. Welche Pädagogik unterstützt das Globale Lernen?]

Teilweise verfügen NGOs über Beamer und Laptop, die dann bei Bedarf mitgebracht werden können.

4. Überforderung oder Unterstützung der LehrerInnen?

- hohes Fachwissen von Seiten der LehrerInnen erforderlich
- Selektionsproblem
- fehlendes LehrerInneninteresse

Hinweis: Anregungen zu konkreten Bildungsangeboten [-materialien und -projekten] zur Integration des Globalen Lernens – auch in zunächst nicht so naheliegend wirkenden Fächern werden in den durch das Welthaus Bielefeld e.V. entwickelten Empfehlungslisten zum Globalen Lernen [vgl. S. 22f] gegeben.

→ Die Antworten der LehrerInnen zeigen einige Befürchtungen in Bezug auf die **Vereinbarkeit** der Bildungseinheiten zum Globalen Lernen mit den **Gegebenheiten von Schulen** auf unterschiedlichen Ebenen auf:

- Anforderungen der Kernlehrpläne [die zu erreichenden Lernergebnisse],
- nicht ausreichende Offenheit der SchülerInnen für die Themen und Abstimmung der Angebote auf die Zielgruppen [Lernvoraussetzungen]
- Organisation der Projekte [schulorganisatorische Voraussetzungen]
- Interesse/Wissen der LehrerInnen

→ **Globales Lernen im Unterricht wird zunächst häufig als nicht kompatibel mit den Voraussetzungen der SchülerInnen, LehrerInnen und den organisatorischen und inhaltlichen Bedingungen von Schule wahrgenommen.**

B Stimmen aus dem Projekt – SchülerInnen, LehrerInnen und ein Mitglied der Schulleitung berichten von ihren Erfahrungen

Im Laufe des Projektes wurden zu verschiedenen Zeitpunkten filmische Interviews mit SchülerInnen, LehrerInnen sowie einem Mitglied der Schulleitung geführt. Die folgenden Statements entstammen dem filmischen Dokumentationsmaterial des Projektes:

» Wir haben durch dieses Projekt

sehr viele Informationen bekommen über ein Thema, was man im Alltag bis jetzt nicht behandelt hat. Ich glaube, es bringt einem viel für die eigene Ansicht. Unsere

Lehrerin hat gefragt, wie seht ihr das jetzt und hat gemerkt, dass sich die Standpunkte verändert haben und die Sichtweise. [...] Man hatte das Gefühl, die Referenten wissen wovon sie reden. Die waren auch wirklich vor Ort und haben es nicht nur studiert. [...] Man kann sich viel mehr Informationen merken, als wenn die nur vermittelt werden.«

Filmisches Interview nach dem Bildungsprojekt »Menschenrechte: Migration an der Grenze USA/ Mexiko« mit Gilberto Rescher und Guadalupe Rivera [Hausgruppe Mexiko des Welthaus Bielefeld] im Englischunterricht.



Layla, Schülerin des Max-Planck-Gymnasiums, Kl. 9



Sarah, Schülerin der Gertrud-Bäumer-Realschule, Kl. 10

» Dass ich immer vor dem Kauf von gerade solchen elektronischen Sachen fragen soll »Möchte ich das haben?« oder »Brauche ich das?« und dass man vielleicht auch nicht so selbstüchtig handelt, das hab ich zum Beispiel für mich selber jetzt so gelernt. [...] Ich wusste halt nur irgendwie so ein Stück davon, ich wusste gar nicht, dass das alles übergreifend ist. [...] Ich hab dann gemerkt, dass ich das noch nicht so richtig verstanden habe, was das eigentlich heißt »Umwelt« und was das heißt, auf die Umwelt zu achten. [...] Ich konnte echt jedes Gebiet jetzt auch auf mich und mein Handeln beziehen.«

Filmisches Interview nach dem Bildungsprojekt »Ecological Footprint« mit ART at WORK im Englischunterricht.



Johanna, Schülerin des Max-Planck-Gymnasiums, Kl. 9

» Das Thema Menschenrechte im Englischunterricht könnte man auch normal im Schuljahr einbringen, also wenn Klausuren geschrieben werden. Darüber könnte man jetzt auch eine Arbeit schreiben über das Wissen, was man jetzt erworben hat.«



Frau K., Fachlehrerin für das Fach Englisch des Max-Planck-Gymnasiums

»**Es war jetzt auch nichts**, wo man gesagt hat
 »Wir lassen den Englischunterricht jetzt ruhen, wir machen jetzt Globales Lernen«, sondern es hat ja auch wirklich konkreter Kompetenzerwerb stattgefunden. [...] Es ist deutlich geworden, dass die SchülerInnen sich da an Materialien mitunter herangewagt haben, wo sie, glaube ich, im normalen Unterricht gesagt hätten. »Das ist aber schwierig, das kann ich aber nicht« und im Rahmen dieses Projekts war wirklich die Motivation da, das zu schaffen. [...]. Wir

haben ja am Schluss nochmal eine Diskussionsrunde geführt. Und da hat man einfach gemerkt, dass die SchülerInnen ganz, ganz sicher waren, dass die wirklich mit der Einstellung daran gegangen sind, da kenn ich mich jetzt aus. [...] Also das Projekt zeigt ja sehr sehr schön, dass es einfach Teil des Unterrichts ist, es ist nichts Daraufgesetztes, es ist nichts Zusätzliches und ich denke, auf die Art und Weise kommt das Globale Lernen dann auch dauerhaft in die Unterrichtswirklichkeit.«

Filmisches Interview im Oktober 2013



Frau D., stellvertretende Schulleiterin der Gertrud-Bäumer-Realschule

»**Der Imagefilm dokumentiert** das Projekt »Modellschulen für Globales Lernen« [2011-2013/14] auf den Ebenen »SchülerInnen«, »LehrerInnen« und »Institution Schule«.

Die Bilder und Interviews zeigen, dass das Globale Lernen bei den Beteiligten des Projektes auf den Ebenen »Erkennen«, »Bewerten« und »Handeln« ankommen ist. Der Film möchte die Neugier und das Interesse weiterer LehrerInnen und Schulleitungen wecken und Schulen dazu motivieren, das Globale Lernen im Schulprofil und in den schuleigenen Lehrplänen zu implementieren.

Ansicht und Bezug:

www.modellschulen-globales-lernen.de/imagefilm

Kamera: Ute Freund, Berlin

Schnitt: Mareike Scherer, Wien

Regie: Frauke Hahn, Welthaus Bielefeld e.V.

2014, 18 Min.



»**Wir haben so viele positive Erfahrungen** gemacht, so viel neue Denkanstöße bekommen, sehr viel Materialien neu kennen gelernt und die Hemmschwelle ist also auch gesunken von den Kollegen und Kolleginnen, die das vorher, grade was Projekte anbetrifft, noch nicht so umgesetzt hatten, dass die jetzt positive Beispiele hatten und gesehen haben, »Oh ja! Das kann ich mit wenig zusätzlicher Arbeit auch in meinem Unterricht durchführen« und in Zukunft überlegen »Ich könnte die Thematik noch einbeziehen«. [...] Es fängt auch ganz persönlich an, was jetzt den Kaffeeverbrauch anbetrifft im Kollegium, dass eben der Fair Trade-Kaffee gekauft wird und kein anderer mehr. Das sind kleine Schritte, aber die bringen natürlich zusammen eine Menge.«

Das sind kleine Schritte, aber die bringen natürlich zusammen eine Menge.«

Filmisches Interview im Oktober 2013

C Vier Schulen – vier Wege: Möglichkeiten des Einstiegs in den Implementierungsprozess

Die Offenheit der pädagogischen Fachkräfte für die Implementierung des Globalen Lernens im Schulprofil und die damit einhergehende Nutzung bereits bestehender oder noch zu konzipierender Materialien war in allen am Projekt beteiligten Schulen groß.

Unterschiede gab es hier abhängig von den Schulformen, Jahrgängen und Fächern bezüglich der Anforderungen an die Projekte und Materialien sowie der Schwerpunktsetzung im Hinblick auf die zu fördernden Kompetenzen [Verhältnis der Sach-, Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenzen].

Bei der Implementierung des Globalen Lernens in Schulen gibt es nicht »den einen Königsweg«, sondern verschiedene Wege, »das Pferd« aufzuzäumen, die alle zielführend sein können.

Der Einbezug der Inhalte und Methoden Globalen Lernens erfolgte in den vier Modellschulen über vier unterschiedliche Wege:

1. Orientierung am Fach [Gesellschaftslehre]
→ andere Fächer kommen hinzu [Gesamtschule]
2. Orientierung an interessierten LehrerInnen im Auftrag des Kollegiums
→ andere LehrerInnen werden motiviert [Realschule]
3. Orientierung am Jahrgang
→ andere Jahrgänge kommen hinzu [Gymnasium]
4. Orientierung an den Nachmittagsangeboten
→ der Einbezug in den Vormittagsunterricht folgt [Grundschule]

Diese sollen im Folgenden kurz skizziert werden:

1. Orientierung am Fach

In der Gesamtschule lief der Weg zunächst über das Fach Gesellschaftslehre, andere Fächer kommen hinzu [s. Kasten rechts].



Anknüpfungspunkte für Themen und Materialien zum Globalen Lernen für das Fach Gesellschaftslehre [fächerintegriert] Klasse 5–10 [Kernlehrplan NRW]¹²

Klasse 5 | 6

Inhaltsfeld 3: Lebensbedingungen von Mädchen und Jungen in Industrie- und Entwicklungsländern [am Beispiel Afrika]

- Bildungs-Bag »Schoko-Expedition« des Welthaus Bielefeld e.V., ggf. ergänzt durch Modul »Kulturelle Vielfalt und Frieden« aus dem Bildungs-Bag »GhanAfrika« sowie Hintergrundmaterial zur Situation der Kinder im Kakaoanbau in »Vom bitteren Kakao zur süßen Schokolade« des Südwind-Instituts [Download unter www.suedwindinstitut.de]

Inhaltsfeld 4: Beeinflussung der Ressource Wasser durch unangepasste Nutzung sowie nachhaltiges gesellschaftliches und privates Handeln

- wild, weit & virtuell, Wasserwelt konkret [PDF zum Download unter www.einfachganzanders.de], weitere Bildungseinheiten und Filme zum Thema Wasser im Verleih in der Mediothek des Welthaus Bielefeld e.V. [www.welthaus.de/bildungsbereich]

Inhaltsfeld 7: Umgang mit Konflikten im Alltag [Regeln für einen kooperativen, sozialverträglichen und gewaltfreien Umgang]

Klasse 7 | 8

Inhaltsfeld 1: Demokratische Institutionen in der Bundesrepublik Deutschland – Prinzipien, Formen und Zusammenwirken [politische Akteure: NGOS u.a.]

¹² Ergebnis der Fachkonferenz Gesellschaftslehre zum Globalen Lernen am 17.01.2012, aktualisiert im Februar 2014 [Auszug]



Handy/IT im Fach Gesellschaftslehre in der Kl. 7, Peter-August-Böckstiegel-Gesamtschule Werther

- WeltwärtsrückkehrerInnen und Süd-Nord-Freiwillige kommen in den Unterricht [Kontakt: freiwilligendienst@welthaus.de], alternativ: Live - Schaltung zu Weltwärtsfreiwilligen in Partnerprojekten: z.B. Fair Trade Kaffee-Kooperative Majomut/Mexiko

Inhaltsfeld 4: Naturgeographisches Wirkungsgefüge des tropischen Regenwaldes und daraus resultierende Möglichkeiten und Schwierigkeiten nachhaltigen Wirtschaftens [Beispiel »Fleisch«]

- Fleischatlas 2014 »Daten und Fakten über Tiere als Nahrungsmittel« der Heinrich-Böll-Stiftung [PDF zum Download unter www.boell.de], Fleischatlas-Quiz fürs Handy [App] sowie Poster [Bezug ebd.], Unterrichtsmaterial »Kann denn Schnitzel Sünde sein« [PDF zum Download unter www.welthaus.de/bildungsbereich] sowie Flyer: Lokaler Fleischkonsum – Globale Folgen [Bezug im Klassensatz: www.welthaus.de/publikationen]

Inhaltsfeld 6: Gefährdungen und Sicherung von Grund- und Menschenrechten / Gender Mainstreaming

- Kompass Handbuch zur Menschenrechtsbildung für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit der Bundeszentrale für politische Bildung, 2005 [s. http://kompass.humanrights.ch/cms/front_content.php]
- UNICEF: Kinderrechte in Deutschland [Klasse 4-7], PDF zum Download unter www.welthaus.de/bildungsbereich

Inhaltsfeld 7: Ungleichgewichte beim Austausch von Rohstoffen und Industriewaren als eine Ursache für die weltweite Verteilung von Reichtum und Armut

- Bildungsmaterial »Handy/IT« [PDF zum Download unter Projekthomepage/Bildungsangebote]

- Bildungsmaterial »Textilien-Weltreise einer Jeans« [PDF zum Download unter Projekthomepage/Bildungsangebote]
- Datenblatt-Entwicklungspolitik: Neueste Daten zu Armut, Hunger, Kindersterblichkeit, Welthandel etc. [PDF zum Download www.welthaus.de/bildungsbereich]

Klasse 9 | 10

Inhaltsfeld 3: Die Folgen der Globalisierung – weltweite Arbeitsteilung, veränderte Standortgefüge, Global Cities und neue Herausforderungen für die Soziale Marktwirtschaft – Chancen und Risiken des »Dritte-Welt«-Tourismus für die Entwicklung der Zielregion

- Preisgekrönte Filme zum Fairen Tourismus sind auf der Website von TOURA D'OR anzusehen oder zu bestellen [www.tourador-contest.org].

Inhaltsfeld 4: Regionale und globale Folgen der Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt am Beispiel des Klimas

- Bildungsmaterial »Klimawandel« [PDF zum Download unter Projekthomepage/Bildungsangebote], Die Bioenergien, die Klimakrise und der Hunger [Bezug: www.welthaus.de/publikationen]; »Hunger durch Wohlstand«, Die Folgen von Biosprit, Fleischkonsum und Klimawandel für die Welternährung [Unterrichtsprojekt für die Klasse 9/10] Download unter: www.welthaus.de/bildungsbereich

Inhaltsfeld 8: Konflikte um Energie angesichts sich erschöpfender Energiequellen und steigender Nachfrage; Beispiel Erdölförderung:

- www.peak-oil.com/peak-oil-links/peakoil-filme/
- PachaProducciones Quito-Ecuador, Amazonien soll unser bleiben, 2013 [Bezug: YouTube]

2. Orientierung an interessierten LehrerInnen

In der Realschule wurde nach der Vorstellung des Modellvorhabens im Gesamtkollegium beschlossen, das Globale Lernen als verbindliches, fächerübergreifendes Prinzip im Schulprofil zu verankern. Es fanden sich einzelne interessierte Lehrkräfte zusammen, die gemeinsam überlegten, wie dieses übergreifende Prinzip in den einzelnen Fächern realisiert werden kann.

Inzwischen arbeiten etwa ein Drittel der LehrerInnen aktiv mit.



»[Wir haben] ein Haus des Lernens und haben überlegt, wo gehört das Globale Lernen rein? Wir haben besondere schulische Schwerpunkte [das sind die Säulen] und haben gefunden, dass

das Globale Lernen eigentlich über Allem stehen muss. Das zieht sich durch die Säulen und durch den Unterricht. Das ist in allen schulischen Gremien besprochen worden, verankert worden.«

Frau D., stellvertretende Schulleiterin der Gertrud-Bäumer-Realschule

Die Projekte im Einzelnen:

- Kl. 5 | 6** Evangelische/ Katholische Religion, Schoko-Expedition [2x90 Min.]
- Kl. 5** fächerübergreifend, Kokopelli-Ernährung einmal anders mit Art at Work e.V. [ganztägig]
- Kl. 6** Zukunftswächterwerkstatt, Papier, Ressourcen [je 1x pro Woche]
- Kl. 7** fächerübergreifend, Ressourcenreichtum – Ressourcenarmut [Ausstellung und Bildungseinheit] mit ARA e.V. je 2x90 Min.
- Kl. 7** AG, Capoeira [1x/Woche]
- Kl. 8** Sozialwissenschaften, Handy/IT
- Kl. 8 | 9** SchülerInnenwerkstatt, Perlenspiel zum Welthandel
- Kl. 9** Religion, Zu viel Zeug [ganztägig] mit Art at Work e.V.
- Kl. 9** Textil, Reise einer Jeans [2x90 Min.], Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie [2x90 Min.] mit Vamos e.V.
- Kl. 9 | 10** Praktische Philosophie, Kath. Religion, Buen Vivir-Was heißt Gutes Leben? [6x90 Min.]
- Kl. 10** Sozialwissenschaften, Skype-Konferenz Kaffeeplantage Chiapas, Mexiko [90 Min.]
- Kl. 10** Musik, Akkulturation in der Musik [2x180 Min.] mit dem Jugendhof Vlotho
- Kl. 10** Englisch, Ecological Footprint [3x90 Min.] mit Art at Work e.V.
- Kl. 10** Englisch, Townships in Südafrika [90 Min.]

Gertrud-Bäumer-Schule

- Realschule im Ganztag -

Globales Lernen

Soziales Lernen	Erdkunde Geschichte Politik Biologie Chemie Physik Informatik Kunst Textil Musik Sport Religion/ Prakt. Philosophie	Lernkompetenz-entwicklung	Deutsch	Berufswahlorientierung und Lebensplanung	Französisch	Geschlechterbewußte Pädagogik	Lernzeiten	Ästhetische Bildung
	Mathe		SoWi		Ergänzungs-Unterricht			
			Englisch		Biologie		Förder-unterricht	
			Französisch Klasse 6		Informatik		Arbeits-gemein-schaften	
					Technik			

INDIVIDUELLE FÖRDERUNG

Schulprofil der Gertrud-Bäumer-Realschule Bielefeld: Globales Lernen als Dach des »Haus des Lernens«

Implementierung Globalen Lernens in der Schule

3. Orientierung am Jahrgang

Im Gymnasium wurde zunächst der Schwerpunkt auf einen Jahrgang [Erdkunde und Englisch Klasse 9] gelegt, inzwischen kommen andere Jahrgänge [und Fächer] hinzu.

Passend zum Kernlehrplan Sek I Gymnasium [G8] für das Fach Englisch [Migration als persönliches Schicksal/Demokratie und Menschenrechte an einem konkreten Beispiel, vgl. Empfehlungslisten Seite 23] wurde für den Englischunterricht im Gymnasium in Klasse 9 das Projekt »Menschenrechte/Migration am Beispiel Mexiko-USA« mit zwei Mitgliedern der Hausgruppe »Mexiko« des Welthaus Bielefeld e.V. in

enger Kooperation mit einer Englischlehrerin des Max-Planck-Gymnasiums entwickelt [PDF zum Download/Projekthomepage, vgl. Seite 25].

Für den Erdkundeunterricht in Klasse 9 wurde u.a. die Einheit »Kaffee und Fairer Handel am Beispiel Mexiko« entwickelt.

Weitere für das Gymnasium entwickelte Einheiten sind beispielsweise das ebenfalls für die Klasse 9 konzipierte Ergänzungsmaterial »Postwachstum« für den Unterricht in Wirtschaft/Politik sowie die für den Spanischunterricht in der Klasse 11/12 erstellten Materialien »Menschenrechte/Migration am Beispiel Mexiko-USA« und »Soziale Positionierung Indigener«.

*Cover einiger
Arbeitsmaterialien*



Methodenwerkstatt zum Globalen Lernen LehrerInnen der Gertrud-Bäumer- Realschule Bielefeld



»[Das Modellvorhaben] wurde auf der Konferenz am Anfang vorgestellt und das Interesse war dann schon recht groß. Wir sind dann so vorgegangen, dass wir uns mit interessierten KollegInnen zusammengesetzt haben. Wir haben überlegt, was wir davon in der Schule umsetzen können. Das war im Grunde genommen der goldene Weg für unsere Schule, dass durch die Erfahrung der KollegInnen sich das dann verbreitet hat.«

Frau Denner, stellvertretende Schulleiterin der Gertrud-Bäumer-Realschule, Filmisches Interview am 16.10.2013

*unten: Buen Vivir -
Was heißt Gutes Leben?
[Übersetzungsspiel]*



Während zu Beginn des Projektes mit Globalem Lernen eher fächerübergreifendes und projektorientiertes Lernen assoziiert wurde, ist das Globale Lernen inzwischen sowohl im Denken der beteiligten Lehrkräfte als auch in deren konkreter Unterrichtspraxis im Fachunterricht angekommen und konnte dort in einigen Fächern bereits mit einer großen Nachhaltigkeit implementiert werden.

In allen drei weiterführenden Schulen wurde und wird daran gearbeitet, inner-schulische Kooperationsmöglichkeiten auszuloten bzw. nachhaltig zu etablieren. An allen Schulen haben sich LehrerInnenteams zu bilden begonnen, in denen die Implementierung Globalen Lernens in den Unterricht vorangetrieben wird. Diese LehrerInnenteams sind laut wissenschaftlicher Analyse* in der Mehrzahl Fachteams.

* Vgl. Bergmüller, C. et al. [2013]: Zwischenbericht zur Evaluation des Projektes Modellschulen Globales Lernen, Nürnberg; Bergmüller, C. et al. [2013]: Stellungnahme zum Status des Projektes »Modellschulen für Globales Lernen«, Bamberg

Implementierung Globalen Lernens in der Schule



Handy - Make IT Fair [Film]



*Schoko-Expedition ...
zu Naki nach Ghana [Schokolade
und Fairer Handel]*



*Input:
Entwicklung: Von alten
Theorien zu neuen Perspektiven*



*Weltverteilungsspiel [Verteilung
der Bevölkerung/des Reichtums/
der CO₂-Emissionen]*



*Textilien-Weltreise
einer Jeans*

4. Orientierung an den Nachmittagsangeboten [OGS]

In der Grundschule wurde das Globale Lernen zunächst in das Nachmittagsangebot integriert, der Einbezug des Globalen Lernens in den Vormittagsunterricht ist geplant.

Die am Projekt beteiligten weiterführenden Schulen implementieren die Schoko-Expedition zum Thema Schokolade und Fairer Handel in Klasse 5 bzw. 6 im schuleigenen Lehrplan. Das Gymnasium plant Implementierungen in den Fächern Erdkunde, Politik, Englisch und Spanisch. Die Realschule wird voraussichtlich die meisten der erprobten Bildungsprojekte in den Fächern Musik, Evangelische und Katholische Religion, Praktische Philosophie, Sozialwissenschaften, Englisch, Textil u.a. aufnehmen. Die Gesamtschule entscheidet derzeit neben der Implementierung mehrerer Bildungsangebote im Gesellschaftslehreunterricht über die Verankerung in den Fächern Geschichte und Religion.

Das Max-Planck-Gymnasium und die Gertrud-Bäumer Realschule beabsichtigen Fair Trade-School zu werden. In allen drei Schulen gibt es Pläne zum Aufbau bzw. Ausbau von Schul- bzw. Projektpatenschaften.

D Anknüpfungsmöglichkeiten für das Globale Lernen im Unterricht

Empfehlungslisten:
Anknüpfungsmöglichkeiten für das Globale Lernen/die BNE in verschiedenen Fächern und Schulstufen bezogen auf die Kernlehrpläne NRW [Material- und Projektangebote]

Die Motivation zum Einsatz der Angebote zum Globalen Lernen durch die LehrerInnen hängt unserer Erfahrung nach u.a. sehr davon ab, inwieweit sie auf die Anforderungen der Kernlehrpläne NRW abgestimmt sind. Entsprechende

Angebote von NGOs in der Region sind bei den LehrerInnen oft nicht bekannt. Daher haben wir bereits im noch laufenden Projekt mit der Entwicklung sogenannter Empfehlungslisten begonnen. Diese beinhalten eine Übersicht zu Material- und Projektangeboten zum Globalen Lernen des Welthaus Bielefeld e.V. und anderer NGOs in der Region für die verschiedenen Fächer unterschiedlicher Schulformen der Sekundarstufe I [vgl. Projekthomepage/Empfehlungslisten]. Sie dienen als Hilfe bei der Begleitung und Beratung von Schulen und werden von uns für LehrerInnenfortbildungen [in Fachkonferenzen etc.] sowie bei Qualifizierungen von MultiplikatorInnen für Globales Lernen eingesetzt.

Nach und nach werden Empfehlungslisten für alle Fächer der Sekundarstufe I erstellt und auf die Projekthomepage geladen.

Weitere Listen mit Material- und Projektangeboten für das Globale Lernen/die BNE in verschiedenen Fächern und Schulstufen bezogen auf die Kernlehrpläne NRW gibt es beispielsweise für die Fächer Mathematik [Anwendungsaufgaben zur Weltbevölkerung und zu den CO₂-Emissionen, Prozentrechnung: Wertschöpfungskette – Konventioneller und Fairer Handel im Vergleich etc.], Physik [Energie sparen, Erneuerbare Energien hier und anderswo, etc.], Kunst [Recycling-Kunst hier und im Globalen Süden, Architektur], Deutsch [z.B. Literaturempfehlungen aus aller Welt], Musik [Akkulturation in der Musik, Instrumentenbau etc.] und Geschichte [z.B. Koloniale Kontinuitäten].

Listen, die noch nicht auf der Homepage sichtbar sind, können bei uns erfragt werden.

Implementierung Globalen Lernens in der Schule



EMPFEHLUNGSLISTE - ENGLISH

Kernlehrplan Sek I Gymnasium (G8) NRW – Englisch	Material- und Projektangebote zum Globalen Lernen des Welthaus Bielefeld e.V. und anderer NGOs aus der Region (Auswahl)
Klasse 5 – 6	<p>I. Projektangebote</p> <ul style="list-style-type: none"> Einheiten zu verschiedenen Globalisierungsthemen, die in englischer Sprache durchgeführt werden können (z.B. Thema Wasser) entwickeln auf Wunsch Annabelle Mayntz (Deutschland) & Pip Cozens (England) von ART at WORK e.V. Bielefeld, Kontakt: www.art-at-work.de.
<p>Klasse 7 – 9</p> <p>Migration als persönliches Schicksal</p> <p>Kinderrechte und Kinderarbeit (Klasse 8)</p> <p>Demokratie und Menschenrechte an einem konkreten Beispiel (Klasse 9)</p>	<ul style="list-style-type: none"> Children's rights and child labor work Klassen 5–8, Sprache: Englisch (90 Minuten) Was sind Kinderrechte und Menschenrechte? Heute gibt es doch keine Sklaven mehr, oder doch? Welche Verbindungen können wir ziehen zwischen unserem Leben und Konsum und Kinderarbeit in Ländern des Südens? An Beispielprodukten aus der Lebenswelt der Schüler_innen wird ein weltweiter Bogen gespannt zwischen Politik und Realität, zwischen Wünschen und Fakten. In Kooperation mit Art at Work (Pip Cozens, Annabelle Mayntz) www.art-at-work.org Menschenrechte: Arbeitsmigration am Beispiel von Mexiko, USA (Welthaus Bielefeld e.V.) Klasse 9, Sprache: Englisch, 5x45 Min. Einstieg: Film »La linea invisible«. 2./3. Stunde: Arbeit in Gruppen, Internetrecherche (Hintergrund: Migration Mexiko – USA, Menschenrechtsverletzungen, Grenzsicherung, Perspektiven der Migration). 4./5. Stunde: Präsentation und Diskussion, Migration in Europa. Mit Gilberto Rescher (Deutsch-Brasilianer) und Lupe Rivera (Mexikanerin), ReferentInnen des Welthaus Bielefeld e.V., Hausgruppe Mexiko <p>II. Materialangebote</p> <p>UNICEF (www.unicef.org), Hintergrundinformationen in englischer Sprache zu den Themen Kinderrechte, Migration und Demokratie und Menschenrechte, anschauliche Grafiken zum Download (www.unicef.org/sowc2012/figures.php), Fotos, Foto-Essays und Videos.</p> <p>III. Links</p> <ul style="list-style-type: none"> Forum der Flüchtlingselbstorganisation »The Voice«: www.thevoiceforum.org Human Rights Watch (unabhängige Untersuchungen und Öffentlichkeitsarbeit für die Wahrung der Menschenrechte): www.hrw.org/americas/mexico Amnesty International (setzt sich weltweit für Menschenrechte ein): www.amnestyusa.org/our-work/countries/americas/mexico

→ fächerübergreifend mit Politik/Wirtschaft → Kinderrechte (Klassen 5 – 6)

Beispiel Empfehlungsliste Englisch [Sek I] im Gymnasium



EMPFEHLUNGSLISTE - ENGLISH

Kernlehrplan Sek I Realschule – Englisch	Material- und Projekt-Angebote zum Globalen Lernen des Welthaus Bielefeld e.V. und anderer NGOs aus der Region (Auswahl)
Klasse 5 – 6	<p>I. Projektangebote</p> <ul style="list-style-type: none"> Einheiten zu verschiedenen Globalisierungsthemen, die in englischer Sprache durchgeführt werden können (z.B. Thema Wasser) entwickeln auf Wunsch Annabelle Mayntz (Deutschland) & Pip Cozens (England) von ART at WORK e.V. Bielefeld, Kontakt: s.u.
<p>Ende Jahrgangsstufe 8</p> <p>Nationale und regionale Identität am Beispiel einer Region in Großbritannien oder den USA, Migration als persönliches Schicksal, Einblicke in aktuelle kulturelle Ereignisse (u.a. Musik, Fernsehen)</p> <p>Kinderrechte, Kinderarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> Ecological footprint Klassen 8 – 10 (3x90 Min.) Elektroschrott, Make-up, Essen, Transport, Plastikmüll und Lifestyle sind nur ein paar Themen der Workshops. Mit vielen Beispielen aus der Lebenswelt der Schüler_innen wird gemeinsam erarbeitet, wie wir unseren ökologischen Fußabdruck verkleinern können. Die Schüler_innen können ihre Sprachfähigkeiten testen und lernen zwischen britischem und amerikanischem Englisch zu unterscheiden. *In Kooperation mit Art at Work (Pip Cozens, Annabelle Mayntz) – www.art-at-work.org Children's rights and child labor work Klassen 5 – 10, Sprache: Englisch (90 Minuten) Was sind Kinderrechte und Menschenrechte? Heute gibt es doch keine Sklaven mehr, oder doch? Welche Verbindungen können wir ziehen zwischen unserem Leben und Konsum und Kinderarbeit in Ländern des Südens? An Beispielprodukten aus der Lebenswelt der Schüler_innen wird ein weltweiter Bogen gespannt zwischen Politik und Realität, zwischen Wünschen und Fakten. In Kooperation... <p>II. Materialangebote</p> <p>UNICEF (www.unicef.org), Hintergrundinformationen in englischer Sprache zu den Themen Kinderrechte, Migration und Demokratie und Menschenrechte, anschauliche Grafiken zum Download (www.unicef.org/sowc2012/figures.php), Fotos, Foto-Essays und Videos.</p> <p>III. Links</p> <ul style="list-style-type: none"> Forum der Flüchtlingselbstorganisation »The Voice«: www.thevoiceforum.org Human Rights Watch (unabhängige Untersuchungen und Öffentlichkeitsarbeit für die Wahrung der Menschenrechte): www.hrw.org/americas/mexico Amnesty International (setzt sich weltweit für Menschenrechte ein): www.amnestyusa.org/our-work/countries/americas/mexico The story of stuff (Annie Leonard, The Impact of Overconsumption on the Planet, our Communities and our Health – And how we can make it better): www.youtube.com/watch?v=9GorqroiqgM »Make IT fair« Rap über die Handyproduktion (Arbeitsbedingungen, Ressourcenverbrauch, Technologie) www.youtube.com/watch?v=IzqP_o5XFE
<p>Ende Jahrgangsstufe 10</p> <p>Einblicke in die politischen Systeme der USA und Großbritanniens, Demokratie und Menschenrechte, Sprache und sprachlicher Wandel, Chancen und Risiken des wissenschaftlichen Fortschritts und technologischen Wandels, Einblicke in aktuelle kulturelle Ereignisse (u.a. Literatur, Film)</p>	

→ fächerübergreifend mit GL, Religion

Beispiel Empfehlungsliste Englisch [Sek I] in der Realschule

Beispiele erprobter Materialien

Folgende Materialien und Projekte möchten wir Ihnen besonders ans Herz legen.

Sie wurden von uns im Rahmen des Modellprojektes mehrfach erfolgreich im Unterricht erprobt. Die Materialien stehen – wie auch viele andere – auf der Projekthomepage als PDF zum Download zur Verfügung

www.modellschulen-globales-lernen.de/bildungsangebote oder können

im Welthaus Bielefeld e.V. käuflich erworben und entliehen werden:

bildung@welthaus.de

Wir helfen Ihnen bei der Vermittlung von ReferentInnen für diese und weitere Projekte.



Das von uns in enger Kooperation mit der Gertrud-Bäumer-Realschule Bielefeld entwickelte Bildungsmaterial **»Buen Vivir – Was heißt Gutes Leben?«** für den Unterricht in Praktische Philosophie/Religion in Klasse 9–10 verbindet die individuelle Frage nach dem »Guten Leben« mit der Vorstellung des aus Bolivien/Ecuador bekannten Konzepts und ähnlichen Ansätzen in Europa/Deutschland [Gemeingüter] mit der Erkundung von praktischen Ansätzen [Urban Gardening, Tauschring etc.] für ein »Gutes Leben« vor Ort [PDF zum Download vgl. Projekthomepage/Bildungsprojekte].



Arbeitsmigration am Beispiel Mexiko - USA

Bildungsmaterial für das Fach Englisch (Klasse 9)



Arbeitsgruppen

en sich die SchülerInnen
- Internetrecherche diverse
Migrationsprozesse zwi-
n USA erarbeiten. Es wer-
interessanten bzw. relevan-
zur Verfügung gestellt. Die
ermutigt werden, Inhalte
statische Daten zu prä-
nen Themen sind unter-
staaten zugeordnet, an
erInnen beispielhaft orien-
ographischen Eckdaten der
h keinesfalls im Zentrum

werden die inhaltlichen
hs Arbeitsgruppen vorge-
fragen für die Internetre-

n, transnational
ational communities,
transfers (New York)

ration exist?
ed?

ional migration?
out it?

s transnational
how do they arise?

exists between
elopment, particularly
ial perspective?

caused by migration?
ial / material aspects or
xist? What does it mean
es concerned?

galization, deportations
ects (Arizona)

er security system
ates have?
n for the situation

What are the economic and social impacts
of migration?

c) Gender relations and migration
(Washington)

Leitfragen:

- How does the migration of women differ from the migration of men?
- Which risks and opportunities exist for women?
- Are there gender-specific fields of work, needs, goals and strategies?
- Why do women migrate?
- Do the gender relations, e.g. concerning responsibilities and roles of men and women, change?
- Do gender specific attributions change, e.g. images and ideas of what women and men are like, how they should behave, etc.?

d) Second and third generation: education,
identity (Florida)

Leitfragen:

- Which position do the descendants of immigrants have in the U.S.?
- How are they categorized, how do they see themselves?
- Into what kind of groups are people divided in the U.S.?
- Where do the terms Latino and Hispanic come from?
- What educational opportunities do children of migrants who grew up in the U.S. have?
- Does this differ among the various stages in the education system?

e) Cultural aspects, indigenous migration
(California)

Leitfragen:

- What does migration cause in the cultural sector? Which new forms may arise?
- What is the special position of indigenous migrants in the U.S.?
- How are indigenous migrants seen by other Mexican immigrants?
- What special problems might they encounter? How do they deal with them?
- How do indigenous organizations differ from other migrant organizations? How is their relationship?

© Welthaus 2013 | Bildungsmaterial »Migration - Englisch«



Ein filmisches Inter-
view mit Frau K.,
Engischlehrerin des
Max-Planck-Gymna-

siums Bielefeld, dokumentiert
das Projekt und zeigt die Perspektive der
Lehrerin auf. Das Interview zeigt auch allge-
meine Gelingensbedingungen für die Kon-
zeption von Bildungsmaterialien für den
Fremdsprachenunterricht Englisch auf. Der
Link zum Video wird auf Anfrage verschickt.

Für den Englischunterricht im Gym-
nasium in Klasse 9 wurde das Projekt
»Arbeitsmigration am Beispiel
Mexiko - USA« [5x45 Min.] mit
zwei Mitgliedern der Hausgruppe
Mexiko des Welthaus Bielefeld e.V.
in enger Kooperation mit einer
Engischlehrerin des Max-Planck-
Gymnasiums entwickelt [PDF zum
Download vgl. Projekthomepage/
Bildungsmaterialien].



Gemeinsam mit ART at WORK haben wir in Orientierung an den Kernlehrplänen [»Chancen und Risiken des wissenschaftlichen Fortschritts und technologischen Wandels«] ein neues Angebot für den Englischunterricht in der Realschule und Gesamtschule in Klasse 10 in NRW entwickelt: das Bildungsprojekt »**Ecological Footprint**« [3x90 Min.].



Ein Filmisches Interview mit Sarah F., Schülerin der Gertrud-Bäumer-Realschule Bielefeld, dokumentiert den Lernerfolg der Projekt-Teilnehmerin. Das Video kann auf der Projekthomepage eingesehen werden [Projekthomepage/Stimmen aus dem Projekt].

Bildungs-Bag »Schoko-Expedition zu Naki nach Ghana«: Über anschauliche Materialien erhalten die SchülerInnen spannende Einblicke in die globalisierte Produktion von Kakao und Schokolade und in den Fairen Handel. Der Ausflug beginnt in Westafrika. Dort lernen die SchülerInnen den Anbau der Kakaopflanze und die Arbeit und das Leben der Kakaobäuerinnen und -bauern kennen. Die SchülerInnen »besuchen« eine Schokoladenfabrik und werden selbst zu [fairen] Chocolatiers.

In den drei weiterführenden Schulen wurde der Bag im Gesellschaftslehre- und Religionsunterricht in den Klassen 5 und 6 eingesetzt. Elemente daraus wurden auch für die Gestaltung der Osterferien-spiele in der Grundschule [Klassen 1-4] verwendet.



E Globales Lernen im [Schul-]Leben

SchülerInnenwerkstatt

19 SchülerInnen der Klassen 5–8 [je 6 bis 8 der Schulen Gertrud-Bäumer-Realschule, des Max-Planck-Gymnasiums und der Peter-August-Böckstiegel-Gesamtschule] setzten sich einen Tag lang mit den Themen »Globaler Klimawandel« und »Welthandel« unter dem Aspekt der Gerechtigkeit auseinander. Am Vormittag erfolgte zunächst eine spielerische Auseinandersetzung mit den theoretischen Hintergründen der Themen in Arbeitsgruppen.

Weltverteilungsspiel

»...Bei Asien war dann hinterher das Problem, dass wir uns mit 13 Leuten die ein oder zwei Stücke Schokolade teilen mussten und Amerika hatte auf jeden Fall sehr viel Schokolade und war alleine. [...] Also, ich fand es cool, aber irgendwie war es auch ein bisschen zu viel für mich alleine. Ja und ich habe nachher auch die Schokolade die ich hatte ein bisschen rumgegeben, weil ich so viel nicht essen konnte. [...]

Beim zweiten Teil war es dann so, dass wir jeder einen Luftballon gekriegt haben für den CO₂-Ausstoß. [...] Ich habe erst mal gemerkt, wie viel dann da wirklich ist. Also, ich dachte man könnte das schaffen mit dem CO₂-Ausstoß, aber in Amerika geht das gar nicht. Als ich die anderen sah, die konnten das alles gut hochhalten. Bei mir fiel immer alles runter und das war auch schon komisch dann.«

Carolin, Schülerin der Peter-August-Böckstiegel
Gesamtschule, Kl. 7

»Dadurch hat man es erst so richtig mitgekriegt wie extrem das eigentlich ist, dass bestimmte Kontinente wirklich sehr viel CO₂ ausstoßen und dass man das verhindern sollte, weil das sonst so nicht weiter gehen kann.«

Michelle, Schülerin der Gertrud-Bäumer-
Realschule, Kl. 9



Die Luftballons symbolisieren die CO₂-Emissionen der verschiedenen Weltregionen. Die SchülerInnen der SchülerInnenwerkstatt versuchen diese in der Luft zu halten.

DAS WELTVERTEILUNGSSPIEL

gewährt SchülerInnen einen Einblick in die Zusammenhänge unserer Welt und bietet eine Möglichkeit, große Zahlen zu veranschaulichen und die Verteilungen in der Welt erfahrbar zu machen.

Die SchülerInnen setzen sich mit ihren eigenen Einschätzungen zum Beispiel über die Weltbevölkerung oder Fragen der Klimagerechtigkeit auseinander. Globale Probleme können aktiv nachempfunden werden. In den drei Runden des Weltverteilungsspiels werden den Weltregionen der jeweilige Umfang der Bevölkerung, des Reichtums und des CO₂-Ausstoßes zugeordnet. Die SchülerInnen können erkennen, wie diese drei Größen im Verhältnis zueinander stehen.

Bezug: z.B. <http://tinyurl.com/mam3rom>



Implementierung Globalen Lernens in der Schule

»Um uns erst mal zu veranschaulichen wie das überhaupt funktioniert und wie die reicheren Länder die ärmeren unter Druck setzen, haben wir ein Spiel gespielt.« **Hanne, Schülerin des Max-Planck-Gymnasiums Kl. 7**

»Die konnten halt alle Regeln einfach ändern die sie wollten. Und das ist ja auch wie jetzt auf dem Weltmarkt: Die reichen Länder können die Regeln einfach ändern, wenn die was anders haben wollen. Und deshalb konnte man das auch gut auf die Realität übertragen.«
Michelle, Schülerin der Gertrud-Bäumer-Realschule Kl. 9

»Ich hatte relativ schlechte Perlen gekriegt und auch ein bisschen Pech beim Tauschen gehabt und dann bin ich halt relativ früh ziemlich arm geworden. Und ich habe mich dann natürlich auch darüber aufgeregt, dass dann der, der bei uns ›Entwicklungshilfe‹ gekriegt hat und in die reichen Länder aufgestiegen ist, überhaupt nichts mehr dafür getan hat, dass wir auch aufsteigen können.«

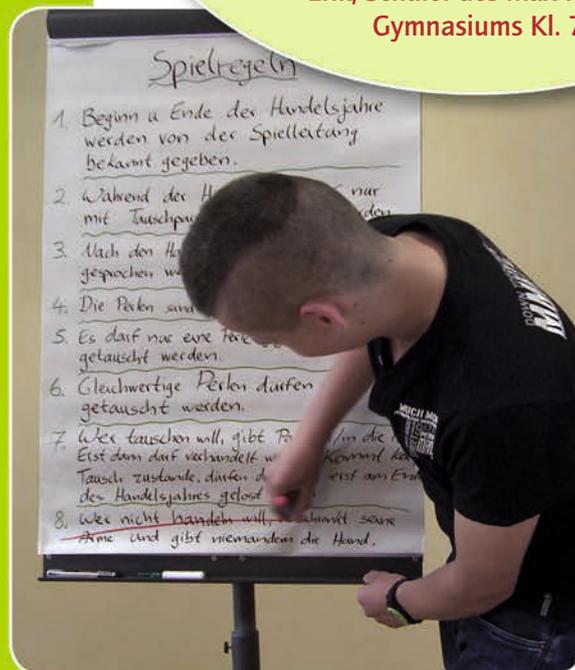
Erik, Schüler des Max-Planck-Gymnasiums Kl. 7

DAS PERLENSPIEL

Beim »Perlenspiel« tauschen die SpielerInnen nach bestimmten [später variierten] Regeln Holzperlen verschiedener Farben aus, die unterschiedliche Punktwerte repräsentieren. Es gilt, durch günstiges Tauschen höherwertige Perlen oder mehrere Perlen derselben Farbe zu erwerben und so seinen Kontostand zu verbessern. Die SpielerInnen mit hohem Punktestand haben im weiteren Verlauf des Spiels die Möglichkeit, die Spiel-/Tauschregeln in ihrem Sinne zu verändern. Macht und Ohnmacht, ökonomische Stärke einerseits und Chancenlosigkeit auf dem freien Tauschmarkt andererseits, sind die Erfahrungsbezüge des Perlenspiels. Die Erfahrung, dass die Reichen reicher werden und die Armen arm bleiben, soll reflektiert und später auf bestimmte politische Bereiche [z. B. auf die Welthandelsituation bestimmter Länder] übertragen werden.

Das Perlenspiel hat in der Regel eine starke, gerade auch gefühlsmäßige Ich-Beteiligung der SpielerInnen und intensive gruppendynamische Prozesse zur Folge. Hierin liegt der besondere Reiz dieses Spiels, das sich vor allem als Einstieg oder auch als bewusst spielerische Auseinandersetzung mit Fragen des Welthandels eignet.

Bezug: <http://tinyurl.com/mgjh75c>



Schüler der Gertrud-Bäumer-Realschule Kl. 9, ein Vertreter der reichen Länder, streicht eine Regel



Nach einem gemeinsamen Mittagessen wurden am Nachmittag zu beiden Themen konkrete Handlungsoptionen für die Umsetzung in den Schulen z.B. in der landesweiten Klimawoche und der bundesweiten Fairen Woche gesammelt.

AKTIONSIDEEN

Klimawoche

[in NRW 1 Woche im September]

- Verkauf »Gute Schokolade« [Bezug siehe unter www.plant-for-the-planet.org]
- Infostände in der Schule
- Plakate in der Mensa
- Link zur Klimawoche auf die Schulhomepage setzen
- ...

Faire Woche

[bundesweit 2 Wochen im September]

- Quiz mit Fair Trade-Preisen
- Fair Trade-Cocktails verkaufen
- Kurzfilm auf die Schulhomepage stellen
- Plakate, die über Labels informieren im Schulgebäude aufhängen [Arbeitsbedingungen etc.]
- Textilien selbst bemalen oder bedrucken [mit Hilfe von örtlichen Anbietern von öko-fairen Textilien]
- ...

Welche Rolle kann die SchülerInnenvertretung [SV] bei einer Implementierung des Globalen Lernens in der Schule spielen?

Die SchülervertreterInnen können einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass Fragen Globalen Lernens selbstverständlicher Teil des Schullebens werden. Sie können in ihrem Umfeld auf die globalen Zusammenhänge aufmerksam machen und Aktionen initiieren und unterstützen.



Schokoladen-Quiz in der Gertrud-Bäumer-Realschule

Wirkung im Rahmen der Schule

SchülerInnen, die an der SchülerInnenwerkstatt teilgenommen haben, berichten von ihrem Engagement:

» Wir sammeln Ideen, wie wir Fair Trade an unserer Schule verbreiten können. Dazu machen wir einen Wettbewerb, wo alle SchülerInnen mitmachen können. Jeder schreibt seine Ideen auf und es gibt drei Preise für die besten Ideen.« **Hanne, Schülerin des Max-Planck-Gymnasiums Kl. 7**

» Davon haben wir auch sehr viel hier durchgesetzt: Zum Beispiel, dass wir Verkäufe machen von Fair Trade Heften, Fair Trade Schokolade und Orangensaft. Das ist sehr gut angekommen bei uns in der Schule, das wollen wir auch weiterführen, so einfach zwischendurch mal einen Verkauf starten« **Michelle, Schülerin der Gertrud-Bäumer-Realschule Kl. 9**

» Es hat sich gut angefühlt, den Leuten ein bisschen mehr beizubringen über den Handel der Welt. Jetzt haben wir Orangensaft verkauft. Wir haben den Orangensaft als Beispiel genommen: »Wo wird am meisten Orangensaft produziert und wo am meisten getrunken?« **Milot, Schüler der Gertrud-Bäumer-Realschule Kl. 9**

» Von dem SV-Geld, was wir immer einsammeln jährlich, wollen wir jetzt mehr Aktionen für die Umwelt und weitere Aktionen mit Fair Trade-Produkten machen.« **Michelle, Schülerin der Gertrud-Bäumer-Realschule Kl. 9**



Straßenaktion »Zu viel Zeug« mit Art at Work e.V.

Wirkung auf Freunde und Familie

» Meine Freunde haben das ja alles mitbekommen, dass ich an solchen Projekten teilgenommen hab. Und sie haben mich auch dazu gefragt, wie das alles war. Und dann hab ich denen das erzählt. Die achten jetzt auch schon mehr drauf. Und auch dass wir jetzt mehr Fair Trade-Sachen kaufen, dazu hab ich meine Eltern jetzt auch gebracht. Ja, und dass das immer ein Schritt weiter geht. Dass man das Leuten beibringt, was man damit kaputt macht, wenn man so weiter lebt wie man jetzt lebt.« **Michelle, Schülerin der Gertrud-Bäumer-Realschule Kl. 9**

» Es gibt solche Kleinigkeiten, die viel ausmachen: Dass man einfach nicht so viel Fleisch in der Woche isst, dass man vielleicht zweimal in der Woche Fleisch isst, das würde mir ja eigentlich auch genügen. Und trotzdem haben wir fast viermal die Woche Fleisch. Das habe ich auch schon meiner Mutter gesagt und das hat sie auch schon geändert.« **Sarah, Schülerin der Gertrud-Bäumer-Realschule Kl. 10**

» Wenn man wirklich was will, dann kann man auch was erreichen. Handlungsmöglichkeiten gibt es – mit Unterstützung – überall. Ich denke, unsere Aufgabe als BürgerInnen hier in Deutschland ist es, uns anzusehen: Wie können wir denen helfen? Sobald das einmal im Kopf ist, erzählt man das anderen, redet mit denen darüber und so verbreitet sich das. Und wenn das Thema dann wieder in der Politik ist, dann kann man sich da mit beteiligen und seine Meinung äußern.« **Leila, Schülerin des Max-Planck-Gymnasiums Kl. 9**

Aktionen an besonderen Tagen wie dem Tag der Offenen Tür, an Schulfesten, Projekttagen etc.:

- Fair Trade-Stände: Verkauf von Fair Trade-Produkten wie Schokolade und Orangensaft, Kleidung in Kombination mit Informationsmöglichkeiten [Schautafeln etc.]
- Fair Trade-Quiz

Langfristiger Einsatz:

- Faire Produkte im Schulkiosk/ Mensa/ Kaffeeautomaten anbieten
- Teilnahme bei Fair Trade-Schools
- Tausch-Bazar [z.B. über Schaukasten] wo SchülerInnen Dinge tauschen können
- Papiersparen, Energiesparen
- Handy-Box aufstellen
- MitarbeiterInnen von NGOs zu den SV-Sitzungen einladen [z.B. zur Information über Möglichkeiten des Engagements]
- Fair Trade-AG gründen

Engagement – Tipps für junge Menschen

Open Globe

In vielen Städten oder Regionen gibt es Lokalgruppen von OpenGlobe für junge Leute, die zum Thema Entwicklungspolitik dazu lernen wollen, Aktionen selbst auf die Beine stellen oder sich an Kampagnen beteiligen. Dabei bestimmen die Gruppen selbst, was sie machen möchten und werden unterstützt vom »Eine Welt Netz NRW«. Kontakt: mirja.buckbesch@eine-welt-netz-nrw.de

Freiwilligendienste

- weltwärts: entwicklungspolitischer Freiwilligendienst des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung [BMZ]
- Internationale Jugendfreiwilligendienst [IJFD]: Freiwilligendienst des Ministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Bei beiden Lernprogramme können junge Menschen im Alter von 18 bis 28 Jahren [weltwärts] oder im Alter von 18 bis 26 Jahren [IJFD] für 12 Monate in entwicklungspolitischen Projekten in Ländern des Globalen Südens mitarbeiten. Der Fokus liegt auf der Idee des interkulturellen Austauschs und des Globalen Lernens.

F Schul- und Projektpartnerschaften ... auf Augenhöhe?

Partnerschaften von Schulen mit Schulen oder Projekten in Ländern des Globalen Südens bieten vielfältige Lernchancen für alle Beteiligten. Globale Zusammenhänge können erkannt werden. Durch die persönlichen Kontakte, die Zusammenarbeit und den damit verbundenen Austausch kann das Verständnis für die Lebenssituation der PartnerInnen wachsen und das eigene Leben aus einer anderen Perspektive betrachtet werden. Partnerschaften können zu Empathie und Toleranz beitragen. Sie können helfen, die Vielfalt der Lebensgewohnheiten innerhalb eines Landes zu erkennen. Neben einer praktischen Solidarität können sie nicht zuletzt dazu motivieren, Handlungsmöglichkeiten im eigenen Lebensumfeld zu erkennen und umzusetzen.

Der Aufbau solcher Partnerschaften will gut durchdacht sein und erfordert viel Engagement. Orientierung gibt hier zum Beispiel das Material »Nord-Süd-Schulpartnerschaft – wie geht das? Eine Orientierungshilfe« herausgegeben durch das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein, 2011.

Um die Basis dafür zu schaffen, dass diese Begegnungen auf Augenhöhe stattfinden können, wurden von verschiedenen Organisationen Programme bzw. Ansätze entwickelt, bei denen beim Nord-Süd-Kontakt die Begegnung und der Dialog im Vordergrund stehen anstatt sich mehr oder weniger auf eine materielle Unterstützung zu beschränken.

Der Koordinierungskreis Mosambik e.V. [KKM] führt beispielsweise regelmäßig sogenannte Dialogprojekte durch, bei denen KünstlerInnen [Theater, Foto, Film] aus Mosambik eingeladen werden und zusammen mit deutschen KünstlerInnen mehrtägige Workshops in Schulen zu Themen gestalten, die beide Länder miteinander verbinden [Rohstoffe, Klimawandel, Gerechtigkeitsfragen]. Dabei kommt es zu einer direkten Begegnung und einem Austausch von SchülerInnen aus Deutschland und Menschen aus Mosambik.



AG Zukunftswächter Ressourcenarmut-Ressourcenreichtum

Ein Ergebnis dieses Projektes ist das Bildungsmaterial und die Ausstellung »Ressourcenarmut-Ressourcenreichtum«, das auch von Schulen ohne Mosambik-Bezug im Unterricht genutzt werden beziehungsweise als Anregung für ähnliche Projekte dienen kann [<http://tinyurl.com/m5jyncg>].

Schulen, die Begegnungsreisen für SchülerInnen mit ihren Partnerschulen realisieren möchten, können finanzielle Unterstützung beim »Entwicklungspolitischen Schulaustauschprogramm, ENSA« [<http://ensa-programm.com>] beantragen.

5. Welche Pädagogik unterstützt das Globale Lernen?

Unsere Lebenswirklichkeit hat sich in den letzten Jahrzehnten sehr verändert. Während Anfang des 20. Jahrhunderts die Vermittlung von Wissen vorrangiges Bildungsziel war, erfordern gesellschaftliche Veränderungen nun die Vermittlung von Kompetenzen, die helfen, uns in der heutigen globalisierten Welt zurechtzufinden und diese verantwortlich mitzugestalten.

Die aktuelle Bildungsdebatte im Bereich Schule unterstützt diesen Fokus mit ihrer Orientierung auf Sach-, Urteils-, Methoden- und Handlungskompetenzen. Wie aber lassen sich diese am besten erwerben? Wie können die Kompetenzen am besten gefördert werden?

Übung*

Bitte nehmen Sie sich einen Augenblick Zeit und beantworten nacheinander die Fragen.

- Versuchen Sie sich an eine für Sie persönlich bedeutsame Lernerfahrung zu erinnern, die Sie im schulischen Kontext gewonnen haben. Notieren Sie diese.
- Beschreiben Sie jetzt den Kontext, das Lernumfeld, in dem Sie diese Erfahrung gesammelt haben.

Die am häufigsten genannten Merkmale dieser Lernsituationen:

- Authentizität
- Anschaulichkeit
- Praxisnähe
- mehrere Sinne anregend
- eigenes Interesse
- selbst erarbeitetes/ erforschtes/ entdecktes
- ungewohnte, herausfordernde Situation hat Leistung zur Folge
- Offenheit für Fragen
- Bedeutsamkeit für das eigene Leben
- Spiele
- Außerschulische Lernorte

* Wir führen diese Übung regelmäßig mit Studierenden der Fakultät für Erziehungswissenschaften der Universität Bielefeld, also werdenden LehrerInnen und [außerschulischen] PädagogInnen durch.

Hier genau setzt das Globale Lernen an. Die genannten Aspekte sind wesentliche Merkmale des Globalen Lernens und stellen somit ein besonderes Potential dar.

Dies wurde uns auch von den jeweiligen Zielgruppen der Bildungseinheiten im Rahmen des Modellprojektes zurückgemeldet:

»Ich habe in diesem Seminar noch einmal die Erfahrung machen können, wie schön es ist, nicht in kleinen Zeiteinheiten zu denken, sondern in größeren Zeiteinheiten. [...] Das nächste ist, dass wir in unserer Unterrichtskultur immer auf schnellen Erfolg ausgelegt sind: »Ich muss es messen können, ich muss es beobachten können.« Das war noch einmal eine schöne Erfahrung, mit diesem Workshop zu sehen, dass hier viele Prozesse angestoßen worden sind [die vielleicht auch eher unbeobachtbar sind], die ich jetzt aber im Unterricht spüre. [...] Die Kinder, die waren auf einmal in der Musik. Sie haben aktiv etwas getan. Auch Leute, die sonst vielleicht etwas distanzierter im Unterricht sind, um nicht zu sagen, sich vielleicht zurückgelehnt haben und gesagt haben: »Och, interessiert mich alles nicht.« Das war hier nicht mehr zu sehen.«
Herr Dr. O., Musiklehrer an der Gertrud-Bäumer-Realschule Bielefeld¹³

»Wir haben verschiedene Arbeitsmöglichkeiten kennen gelernt, uns in Gruppen informiert und Referate gehalten. Wir mussten möglichst viel selber vorbereiten und selber die Sachen erforschen. Dieses Selbständige hat mir gut gefallen.«
Lisa, Schülerin des Max-Planck-Gymnasiums, Kl.9

¹³ Herr Dr. O., Musiklehrer an der Gertrud-Bäumer-Realschule Bielefeld zum Thema »Zeit« nach dem Bildungsprojekt »Akkulturation in der Musik« [Dauer: zwei Vormittage] in Kooperation mit Herrn Bieler-Wendt vom Jugendhof Vlotho; Filmisches Interview zu der Frage: »Was nehmen Sie in ihrer Rolle als Lehrperson aus dem Kooperationsprojekt als Anregung für Ihren eigenen Unterricht mit?«

» Ich glaube so etwas wie Eindrücke, Gefühle, Stimmungen, all sowas hat ja wirklich mitgewirkt in diesem Projekt. Dass die Informationen wirklich haben, die Fakten und dann auch die eigene Erfahrung... Wenn die etwas erzählt haben waren wirklich – hatte ich das Gefühl – alle ruhig und haben zugehört und haben versucht, sich das vorzustellen.« **Leyla, Schülerin des Max-Planck-Gymnasiums, Kl.9**

» Also, das Ganze auf Englisch zu machen war auch auf jeden Fall schon eine Herausforderung. Aber eigentlich hat es mir schon Spaß gemacht, weil es überhaupt gar keinen Druck gab, auch wenn die Beiden jetzt fremd waren und hinten die Lehrerin saß. Man wollte sich ja auch ins gute Licht stellen. Es war zum Beispiel auch nicht schlimm, wenn man etwas in Deutsch gesagt hat, was man echt nicht in Englisch erklären konnte. [...] Aber man hat sich schon angestrengt. Das hat denen auch gereicht, wenn sie gesehen haben, man hat sich bemüht. Dann musste man auch nicht alles auf Englisch sagen. Das war eine lockere Atmosphäre. Und ich persönlich – auch wenn ich jetzt selber nicht die Beste bin im freien Englischsprechen – hab ich es eigentlich trotzdem relativ gut hingekriegt. Ich glaube, ich habe auch fast gar nicht in Deutsch geredet. Wir durften auch Fehler machen. Hauptsache man hat sich angestrengt. Das fand ich ganz gut.« **Sarah, Schülerin der Gertrud-Bäumer-Realschule, Kl.10**



» Es ist mir so in diesen Spielen erst wirklich klar geworden, dass das so extrem ist. Man hört immer so »Ja die armen Länder, die können sich nicht so hocharbeiten«, aber jetzt hat man das wirklich gemerkt und dann am eigenen Leib gesehen und erfahren, dass das wirklich nicht funktioniert.« **Michelle, Schülerin der Gertrud-Bäumer-Realschule Kl. 9**

Welche Lehr- und Lernformen, welches Lernumfeld tragen zu einer Förderung der Ziele Globalen Lernens bei?

Es gibt keine bestimmte Methode Globalen Lernens. Beim Globalen Lernen werden diejenigen Methoden bevorzugt, die die Sensibilisierung der Beteiligten für globale Zusammenhänge unterstützen, auch überfachliche Schlüsselkompetenzen fördern und zum [verantwortlichen] Handeln motivieren.

In der Schuldidaktik haben sich seit dem Ende des 20. Jahrhunderts – nicht zuletzt aufgrund der Erkenntnisse der Hirnforschung und konstruktivistischen Theorien – Veränderungen von instruktionistischen Unterrichtsverfahren hin zu kooperativen Lernkonzepten vollzogen. Das sogenannte Neue Lehr-/Lernen ist gekennzeichnet durch aktive, selbstgesteuerte und situative Lernprozesse. Die Rolle, die Lehrende und Lernende im Lernprozess einnehmen, haben sich verändert: Die Lehrkraft wandelt sich vom zentralen Akteur des Unterrichts zum Lernbegleiter und Gestalter von Rahmenbedingungen. Lernen wird hier gesehen als Prozess der Erfahrung, eine Methode ist Lernen durch Lehren.

Verschiedene Unterrichtsformen können nebeneinander stehen und sich ergänzen. Fachliche Lernzuwächse sind stark von der Lehrperson abhängig. Erfolgreiches inhaltliches Arbeiten kann durch eine hohe Lehrerzentriertheit [einhergehend mit einer guten LehrerInnen-SchülerInnen-Beziehung, Fehlerfreundlichkeit und hohem Zutrauen in die SchülerInnen] und effiziente Klassenführung unterstützt werden.¹⁴ Offen

.....
¹⁴ Das zeigen Ergebnisse der Unterrichts- und Schulforschung [Classroommanagement nach Kounin, Hattie]

Welche Pädagogik unterstützt das Globale Lernen?

strukturiertes, schülerInnenzentrierter Unterricht [Stationenlernen, Werkstätten, Projektarbeit] hat hingegen den Vorteil, dass hierdurch SchülerInnen andere Lernerfahrungen wie Selbständiges Lernen ermöglicht werden können. Offen gestalteter Unterricht bedarf jedoch einer besonders guten [oftmals aufwändigen] Unterrichtsorganisation um [z.B. in Gruppenarbeiten] tatsächlich

Didaktische Arrangements*

Die SchülerInnen würdigen die Form der Unterrichtsgestaltung an mehreren Stellen:

- Die persönliche Nähe der ReferentInnen zum Thema bzw. ihre dadurch gegebene *Authentizität* hat für die SchülerInnen einen starken *Anreizcharakter*.
- In den Ausführungen der SchülerInnen wird deutlich, dass bei der Vermittlung der Inhalte der unmittelbare *Bezug zu ihrer eigenen Lebenswelt* hergestellt und an die *Vorerfahrungen* der SchülerInnen angeknüpft wurde.
- Die inhaltliche Auseinandersetzung wurde von den SchülerInnen a) als ein *gemeinsamer, interaktiver Prozess* sowie b) als *Erarbeitungsprozess* wahrgenommen. Durch die als ‚offen‘ und ‚frei‘ wahrgenommene Gestaltung der Bildungseinheiten kann aus Sicht der SchülerInnen ein wirklicher *Meinungsbildungsprozess* stattfinden.
- *Situative Lernarrangements* – ein didaktisches Kernelement Globalen Lernens – werden von den SchülerInnen wertgeschätzt. Durch die hier wahrgenommene Ganzheitlichkeit haben sie das Gefühl, die Inhalte besser verinnerlichen und besser anwenden zu können.
- Die Darstellung globaler Zusammenhänge und *Vernetztes Lernen* werden dort, wo sie erfolgen, positiv bewertet.

* Vgl. Bergmüller et al. [2014]: Abschlussbericht zur Evaluation des Projektes Modellschulen Globales Lernen, Nürnberg

alle SchülerInnen anzusprechen, auf das Lernziel hin zu aktivieren und beispielsweise leistungsschwächere SchülerInnen durch die geforderte Eigenständigkeit nicht zu überfordern.

Für die Berücksichtigung der unterschiedlichen Voraussetzungen der SchülerInnen [Lerntypen, Vorkenntnisse etc.] und die Förderung verschiedener angestrebter Kompetenzen, bietet es sich daher an, bei der Konzeption von Bildungsprojekten und -materialien eine Vielfalt von Unterrichtsmethoden einzubeziehen und diese binnendifferenziert auszurichten.

Da NGOs häufig nur ein begrenztes Zeitfenster zur Verfügung steht und zudem teilweise auch gezielt bestimmte Inhalte vermittelt werden sollen [z.B. Faktenwissen Fairer Handel] ist in der Alltagspraxis – wie auch in der Schule – eine Mischung aus frontalen und offener gestalteten Phasen die Regel. Freiräume für selbst entdeckendes Lernen können aufgrund der schulischen Rahmenbedingungen [z.B. 45 Minuten-Rhythmen] eher bei halben oder ganzen Projekttagen sowie bei Bildungsreihen geschaffen werden.

Globales Lernen hat den Anspruch, vielfältige Lebensformen und Werte zu berücksichtigen und setzt sich ein für Gleichberechtigung der Menschen, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Status etc. Auch die inklusive Pädagogik verfolgt das Ziel der individuellen Entwicklung und sozialen Teilhabe unabhängig von den individuellen Voraussetzungen. In der Frage, wie in heterogenen Lerngruppen Chancengleichheit gefördert werden kann, bietet sich somit eine Zusammenarbeit an.

Zu den **Qualitätskriterien für Globales Lernen** im Unterricht vgl. auch

- Beurteilungskriterien von Unterrichtsmaterialien für das »Globale Lernen«, <http://tinyurl.com/qygqjes>
- VENRO: Qualitätskriterien für die entwicklungspolitische Bildungsarbeit <http://tinyurl.com/q59fng4>

6. Mehrwert NGO?



Bildungseinheit Migration am Beispiel Mexiko/USA
[Hausgruppe Mexiko]

Warum und wie macht es Sinn, dass NGOs die Schulen bei der Implementierung des Globalen Lernens unterstützen?

- **NGOs als inhaltliche Experten**
Die Authentizität, das Erfahrungswissen und inhaltliche Expertise erweitern das Spektrum der Möglichkeiten bei der Vermittlung.
- **NGOs als methodische Impulsgeber**
In Ergänzung zu an Schulen schon vorhandenen didaktischen Arrangements bemühen sich NGOs mit Hilfe erprobter Methoden und Materialien darum, Lernkontexte zu schaffen, die es SchülerInnen ermöglichen, für die Globalisierung und ihre Herausforderungen etc. sensibilisiert zu werden und die für ein verantwortliches Leben in der globalisierten Welt erforderlichen Kompetenzen zu erwerben.
- **NGOs als Anschauungsbeispiel für Engagement**
Die LehrerInnen können, indem sie NGOs einen Raum geben, SchülerInnen dafür sensibilisieren, Handlungsmöglichkeiten in ihrem Umfeld zu erkennen. NGOs können ihre eigene Position darstellen.
- **NGOs als außerschulischer Lernort**
Der Besuch außerschulischer Lernorte hat bereits an sich häufig einen hohen Anreiz, eine große Attraktivität. Vielfach können die SchülerInnen direkt selbst aktiv werden [z.B. bei Straßenaktionen] oder Möglichkeiten des Engagements kennenlernen.

7. Wünsche der Schulen

und Tipps an die NGOs – Wünsche der NGOs und Tipps an die Schulen

Im Rahmen des Modellprojektes wurden in zwei Bereichen durch die LehrerInnen Anpassungswünsche bezüglich der Kompatibilität der Bildungsangebote an uns herangetragen:

I. Bildungsmaterialien und -projekte

Als Kriterium für die gewünschte Implementierung der Bildungseinheiten wurde von den LehrerInnen im Rahmen des Projektes eine Orientierung an den Kompetenzerwartungen der jeweiligen Kernlehrpläne formuliert. Bei den Fremdsprachen zeigte sich zudem das Interesse, die Bildungsmaterialien an den Lehrwerken zu orientieren.

» Die Anbindung an den Lehrplan ist natürlich immer entscheidend und wenn es dann eben noch lehrwerkskompatibel ist, das ist natürlich noch das Sahnehäubchen oben drauf, dann kann man wirklich einfach sagen: »ich setz es jetzt ein« und es ist eigentlich ein Selbstläufer.« **Frau K., Fachlehrerin für Englisch am Max-Planck-Gymnasium Bielefeld¹**

¹ Vgl. Filmisches Interview am 15.10.2013 zu den Gelingensbedingungen bei der Erstellung von Unterrichtsmaterial zum Globalen Lernen im Englischunterricht, Link zum Filminterview [16 Min.] auf Anfrage.

Bildungseinheiten zum Globalen Lernen

Implementation in den schulischen Lehrplänen
[Nachhaltigkeit]



Abb. 2: Bildungseinheiten zum Globalen Lernen

Die Tipps beziehen sich auf die Zusammenarbeit von Schulen und NGOs und sollen als Anregung dienen. Sie beruhen auf Erfahrungen aus dem Projekt.

- **MitarbeiterInnen von NGOs** unterliegen in der Kooperation den schulischen Rahmenbedingungen, es sei denn, ihr Angebot wird hier extra ausgenommen. In diesem Spannungsfeld gilt es zu agieren.
- Auch die **Lehrkräfte** sind im Rahmen der Zusammenarbeit mit entwicklungspolitischen Einrichtungen dazu aufgefordert, sich auf ein anderes System und damit auf möglicherweise andere Sicht- und Denkweisen einzulassen, was einerseits einen Mehrwert darstellt aber auch Anforderungen mit sich bringt.

Tipps an die NGOs	Tipps an die Schulen
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Erstellung von an den Kernlehrplänen des Landes Nordrhein-Westfalen [NRW] orientierten [d.h. fach-, jahrgangs- und schulformspezifischen] Bildungsmaterialien und -projekten zum Globalen Lernen ➤ Das Globale Lernen hat das Potential überfachliche Kompetenzen zu fördern, die als Kompetenzerwartungen in den Kernlehrplänen formuliert sind [Urteils-, Methoden- und Handlungskompetenzen] ➤ Anpassung vorhandener Materialien bzw. Erarbeitung neuer Materialien zum Globalen Lernen gemeinsam durch MitarbeiterInnen von NGOs und Lehrkräfte ➤ Selbst in puncto Engagement ein Vorbild sein, z.B. durch einen wertschätzenden Umgang mit Rohstoffen ➤ Mehrperspektivität beachten, vgl. Beutelsbacher Konsens S. 38 ➤ Austausch über die fachlichen Voraussetzungen der SchülerInnen [z.B. Vokabular im Fremdsprachenunterricht, auch für eine eventuelle Anpassung der Materialien im Sinne der inneren Differenzierung] ➤ Austausch im Vorfeld über die Vorerfahrungen der SchülerInnen mit Arbeitsweisen [Stationenlernen, Gruppenarbeiten, Selbstlernbögen, Fremd- und Selbstevaluation, Feedbackkultur etc.] ➤ Angebote im Nachmittagsbereich: bei der Durchführung von AGs im Vorfeld Anspruch und Lernziele klären [z.B. im Hinblick auf die Aufnahmekapazität der SchülerInnen] ➤ Auch fach-, jahrgangs- und – sofern möglich – schulformübergreifende [Ganztags-]Angebote für SchülerInnen anbieten ➤ Möglichkeiten schaffen, während der Einheit oder direkt danach ins Handeln zu gehen [Artikel in der SchülerInnenzeitung, auf der Schulhomepage oder bei Facebook veröffentlichen, Energiesparmaßnahmen in der Schule umsetzen] ➤ Um Nachhaltigkeit zu gewährleisten, Bildungsangebote im Unterricht inhaltlich vor- und nachbereiten und auch langfristige Projekte planen [Bildungsreihen]; ggf. Leistungskontrolle 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Verständnis der Inhalte und Methoden Globalen Lernens nicht als etwas Zusätzliches [Add-on], sondern zur Erweiterung bzw. Vertiefung bestehender Inhalte [Lernprinzip]
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Abstimmung der LehrerInnenfortbildungen auf die Bedürfnisse der LehrerInnen und der Schulen in Bezug auf den Umfang, die Methodenauswahl und die Passgenauigkeit [Kernlehrpläne], Verwendung der Empfehlungslisten [vgl. S. 23] 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Vorstellen von an den Kernlehrplänen orientierten Bildungsmaterialien und -projekten Globalen Lernens in Gesamt- und Fachkonferenzen und Schulinternen Fortbildungen, auch mit Hilfe der Empfehlungslisten [vgl. S. 23]
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Bildung von Tandems mit VertreterInnen der Schulen und der NGOs 	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Gemeinsame Identifizierung von Möglichkeiten, wie Globales Lernen in den schuleigenen Lehrplan integriert werden kann, Empfehlungslisten können dabei eine Orientierung bieten; Sichtbarmachen von Überschneidungen zwischen bereits vorhandenen Themen bzw. Ansätzen in den Schulen [z.B. »Inklusion«] und Inhalten und Methoden des Globalen Lernens, z.B. Schule ist »Schule ohne Rassismus« [SOR], »Energiesparschule«, »Fair Trade-Schule« etc. ➤ Gemeinsame Erstellung eines Jahresplans, der die Anschlussmöglichkeiten für Globales Lernen berücksichtigt, geeignete Phasen für Bildungsmaßnahmen definiert [unter Berücksichtigung von Klausurnotwendigkeiten, Notenschluss vor Zeugnissen, Fortbildungskapazitäten] und ggf. weitere Vereinbarungen enthält. ➤ Globales Lernen ist oft vorhanden, viele Themen und Methoden des Globalen Lernens sind den LehrerInnen bekannt, werden nur z.T. anders benannt. ➤ Eigene Ansprüche sowie die Möglichkeiten dessen, was von Schulen erwartet werden kann, realistisch ansetzen [Globales Lernen ist eins von mehreren Vorhaben einer Schule] ➤ Aufbau von Schulentwicklungsexpertise für die Moderation der Profilbildungsprozesse 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Ernennung einer Ansprechperson pro Schule als KoordinatorIn für Globales Lernen [im günstigen Fall ein Mitglied der Schulleitung] ➤ Bildung von AGs, Anknüfen an vorhandene Strukturen (Fachteams, Steuergruppen) ➤ Einbeziehung der SchülerInnenvertretung und der Eltern ➤ Einbindung der Schule in regionale und überregionale Netzwerke

Beutelsbacher Konsens

Im »Beutelsbacher Konsens« wurden drei Leitgedanken entwickelt, die seitdem als Regeln für die pädagogische Praxis gelten, die unter einem öffentlichen Auftrag steht.

1. Überwältigungsverbot

[auch: Indoktrinationsverbot]

Es ist nicht erlaubt, die SchülerInnen – mit welchen Mitteln auch immer – im Sinne erwünschter Meinungen zu überrumpeln und damit an der »Gewinnung eines selbständigen Urteils« zu hindern. Hier genau verläuft nämlich die Grenze zwischen Politischer Bildung und Indoktrination. Indoktrination aber ist unvereinbar mit der Rolle der Lehrkraft in einer demokratischen Gesellschaft und der – rundum akzeptierten – Zielvorstellung von der Mündigkeit der SchülerInnen.

2. Gebot der Kontroversität

[auch: Gegensätzlichkeit]

Was in Wissenschaft und Politik kontrovers ist, muss auch im Unterricht kontrovers erscheinen. Diese Forderung ist mit der vorgenannten aufs engste verknüpft, denn wenn unterschiedliche Standpunkte unter den Tisch fallen, Optionen unterschlagen werden, Alternativen unerörtert

bleiben, ist der Weg zur Indoktrination beschritten. Zu fragen ist, ob die Lehrkraft nicht sogar eine Korrekturfunktion haben sollte, d.h. ob sie nicht solche Standpunkte und Alternativen besonders herausarbeiten muss, die den SchülerInnen [und anderen TeilnehmerInnen politischer Bildungsveranstaltungen] von ihrer jeweiligen politischen und sozialen Herkunft her fremd sind.

3. Das Prinzip SchülerInnenorientierung

Die SchülerInnen müssen in die Lage versetzt werden, eine politische Situation und ihre eigene Interessenlage zu analysieren, sowie nach Mitteln und Wegen zu suchen, die vorgefundene politische Lage im Sinne ihrer Interessen zu beeinflussen. Eine solche Zielsetzung schließt in sehr starkem Maße die Betonung operationaler Fähigkeiten ein, was eine logische Konsequenz aus den beiden vorgenannten Prinzipien ist.

Definition nach: Bundeszentrale für Politische Bildung, 2011 unter Verwendung von Zitaten aus Hans-Georg Wehling in: Siegfried Schiele/Herbert Schneider [Hrsg.]: Das Konsensproblem in der politischen Bildung. Stuttgart 1977, S.179/180

II. LehrerInnenfortbildung

Die LehrerInnenfortbildungen wurden auf die Bedürfnisse der LehrerInnen und Gegebenheiten der Schulen abgestimmt. Zusätzlich zum allgemeinen Beratungsangebot des Welthaus Bielefeld e.V. fanden u.a. Planungstreffen mit VertreterInnen verschiedener Fächer, Inputs zum Globalen Lernen sowie Zwischenauswertungen im Gesamtkollegium und in den Fachkonferenzen statt. Im Rahmen einer 2,5 stündigen Methodenwerkstatt konnten die LehrerInnen anhand von bewährten Projekten zum Globalen

Lernen verschiedene Methoden erproben [vgl. S. 20f]. Um das Angebot des Welthaus Bielefeld und anderer NGOs und die Nachfrage der Schulen noch besser zusammenzubringen, haben wir das Mediotheks-Angebot des Welthaus Bielefeld im Rahmen des Projektes um ein mobiles Angebot, die Reisende Mediothek, erweitert. In diesem Rahmen besuchen wir Schulen – z.B. an Konferenztagen – mit einer Auswahl von Materialien, die von den LehrerInnen dann direkt entliehen werden können.

8. Fazit: Gelingensbedingungen für die erfolgreiche Implementierung Globalen Lernens in der Schule

Es gibt eine große Anzahl von LehrerInnen, die ein ernsthaftes Interesse daran haben, das Globale Lernen nicht nur in den Schulalltag einzubeziehen, sondern Themenbereiche und Methoden auch nachhaltig in verschiedenen Fächern zu verankern.

Dieser hohen Grundmotivation bei den LehrerInnen steht eine große Vielfalt von Angeboten zum Globalen Lernen entgegen.

Insbesondere im Hinblick auf eine langfristige Zusammenarbeit lohnt es sich, diese Schnittstelle zwischen Schule und NGO genauer anzusehen und den Bedürfnissen bzw. Erfordernissen der beiden unterschiedlichen »Systeme« offen zu begegnen.

Dass Globales Lernen nicht etwas Zusätzliches darstellt, sondern sich an verschiedenen Stellen und in ganz unterschiedlichem Umfang in den Fachunterricht und in das Nachmittagsangebot einer Schule sowie in das Schulleben integrieren lässt, ist im Rahmen des Projektes Modellschulen für Globales Lernen deutlich geworden. Damit es aber tatsächlich zu einer Bereicherung auf allen Ebenen kommt, gilt es, auf die Gelingensbedingungen zu achten.

Im Sinne einer guten Zusammenarbeit von Schulen und NGOs sehen wir für Schulen in Nordrhein-Westfalen [NRW], die das Globale Lernen implementieren möchten, sowie für andere NGOs und Bildungsträger der entwicklungspolitischen Bildung, die eng mit Schulen zusammenarbeiten und diese in der Implementierung unterstützen möchten, insbesondere folgenden Handlungsbedarf:

Qualität der Bildungsangebote zum Globalen Lernen

- Orientierung an den Kernlehrplänen des Landes Nordrhein-Westfalen [NRW] bei der Konzeption neuer bzw. Überarbeitung bestehender Bildungsprojekte und -materialien zum Globalen Lernen

Ergebnisse*

SchülerInnen

- Bei den am Projekt beteiligten SchülerInnen zeigte sich ein *Interessenszuwachs* in Bezug auf die Themeninhalte und in Bezug auf verwandte Bereiche sowie ein Zugewinn an Aufgeschlossenheit für Themen Globalen Lernens auch im Hinblick auf den Erwerb neuen Wissens. Die SchülerInnen *schätzen* nach den jeweiligen Unterrichtseinheiten *ihre eigenen Handlungsmöglichkeiten*, sich für bestimmte Problemlagen selbst einsetzen zu können, wesentlich höher ein als vor den Unterrichtseinheiten.**
- SchülerInnen mit *Migrationshintergrund* und SchülerInnen mit *niedrigerem bildungsökonomischem Status* haben von den Veranstaltungen besonders profitiert.

LehrerInnen

- Das *Interesse* der Lehrkräfte an Themen Globalen Lernens hat zugenommen.
- Insofern wird nach dem Projekt auch die *Sinnhaftigkeit* des Modellschulprojektes sowie die *eigene Teilnahme* an diesem Projekt positiver beurteilt.
- Es fühlen sich nun deutlich mehr Lehrkräfte kompetent, *Globales Lernen in ihrem Unterricht* umzusetzen, als dies vorher der Fall war.
- Die *Bedeutung Globalen Lernens für die Qualitätsentwicklung an der Schule* wird nun von einer größeren Mehrheit geteilt.
- Das *Potenzial des Globalen Lernens für die Umsetzung des Lehrplans* wird um einiges besser bewertet als zu Beginn des Projektes.
- Die Zustimmung zur Aussage »*Das Globale Lernen sollte an alle Schulen getragen werden*« ist gestiegen.

* Vgl. Bergmüller et al. [2014]: Abschlussbericht zur Evaluation des Projektes Modellschulen Globales Lernen, Nürnberg

** Vgl. Ergebnisse der wissenschaftlichen Analyse [Quantitative Erhebung], Stand Januar 2014

- Anpassung der LehrerInnenfortbildungen zum Globalen Lernen im Hinblick auf den Umfang, Inhalte und Methoden, Orientierung an den Bedürfnissen der LehrerInnen sowie den Anforderungen der Kernlehrpläne [Passgenauigkeit]

Qualifizierungen für MitarbeiterInnen aus NGOs

- Angebote für MultiplikatorInnen entwicklungspolitischer Einrichtungen in den Bereichen »Inhalte«, »Institution Schule« und den vom Globalen Lernen unterstützten »Neuen Lehr-/Lernmethoden«
- Aufbau von Schulentwicklungsexpertise
- Forum für den Erfahrungsaustausch in diesen Bereichen

Qualifizierungen für Lehrkräfte und Schulleitungen

- Angebote für KoordinatorInnen für Globales Lernen sowie für Fachvorsitzende und andere Lehrkräfte in der Schule
- Ausbau und Aufbau von Vernetzungsstrukturen

» Das einprägsamste Erlebnis war für mich eigentlich, als eine Schülerin ganz zum Schluss am Ende der 10. Klasse gesagt hat: So, ich hab jetzt mittlerweile eine wahnsinnige Vernetzung in meinem Kopf. Es sind keine unterschiedlichen Bereiche mehr in den Fächern, sondern ich habe begriffen, wie das alles zusammenhängt und ich weiß, was es mit mir zu tun hat.« **Frau D., stellvertretende Schulleiterin der Gertrud-Bäumer-Realschule Bielefeld**

- Zusammenarbeit von LehrerInnen, MitarbeiterInnen der NGOs und ggf. zusätzlichen FachreferentInnen
- Zusammenbringen des Angebots entwicklungspolitischer Einrichtungen einer Region und der Nachfrage von Seiten der Schulen z.B. durch den Einbezug von Empfehlungslisten bei der Beratung der Schulen, Fortbildungen, Fachkonferenzen etc.
- Ausloten bisher ungenutzter Ressourcen [kulturelle Einrichtungen, Energiebüros etc.] für die kontinuierliche entwicklungspolitische Arbeit mit Schulen; Verwaltung der Angebote z.B. in einer regionalen und/oder überregionalen Datenbank

Wir wünschen allen, die sich auf den Weg machen, gutes Gelingen!



Das Welthaus Bielefeld e.V. plant eine Ausweitung des Projektes in die Region Ostwestfalen-Lippe [Modellregion »Schulen für Globales Lernen« OWL] und – in Kooperation mit Partnern wie dem Eine Welt Netz NRW [EWN] – in andere Regionen in Nordrhein-Westfalen [NRW].

Schulen, die Interesse an einer Implementierung Globalen Lernens haben und NGOs, die Schulen dabei unterstützen wollen, wenden sich an das Welthaus Bielefeld e.V.

Nähere Informationen:

Frauke Hahn

Bildungsreferentin für Globales Lernen

frauke.hahn@welthaus.de

Projekthomepage:

www.modellschulen-globales-lernen.de



Schulprofilentwicklung »Globales Lernen/BNE« – Institutionen und Netzwerke in NRW

Schule der Zukunft

Die Kampagne »Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit« bietet die Möglichkeit für Schulen, Kitas, außerschulische Partner und Netzwerke, für Inhalte, die für Gegenwart und Zukunft bedeutsam sind, zu sensibilisieren, Arbeitsweisen zu vermitteln, die die Gestaltungskompetenz der SchülerInnen fördern, Kooperationen und Vernetzung mit vielen außerschulischen Partnern zu unterstützen und für die Projekte im Bereich BNE ausgezeichnet zu werden.

Kontakt: Natur- und Umweltschutz-Akademie des Landes NRW [NUA], Postfach 101051, 45610 Recklinghausen, Tel.: 02361/305-0, E-Mail: poststellenua.nrwde
www.schule-der-zukunft.nrw.de

Fair Trade-Schools

Im Rahmen der Schulkampagne zeichnet TransFair Schulen zu »Fair Trade-Schools« aus. Es können sich alle existenten Schulformen der Primarstufe bis zur Sekundarstufe II bewerben. Für den Erhalt der Auszeichnung müssen fünf Kriterien erfüllt werden.

Mit der Auszeichnung werden Schulen für ihr Engagement im Fairen Handel honoriert und können den Titel für zwei Jahre nach außen tragen.

Kontakt: Maike Schliebs, E-Mail: m.schliebs@Fairtrade-deutschland.de, Tel.: 0221/94204060, www.Fairtrade-schools.de

»Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage«

ist eine deutschlandweite Initiative von SchülerInnen, die sich aktiv gegen jede Form von Diskriminierung einsetzen.

Kontakt: SOR-SMC, Bundeskoordination, Ahornstraße 5, 10787 Berlin. Tel.: [030] 21 45 860, Fax: [030] 21 45 8620, schule@aktioncourage.org, www.schule-ohne-rassismus.org

Eine Welt Profilschule [EWN NRW]

Kontakt: Dorothee Tiemann, Promotorin für Globales Lernen, Tel.: [025] 284669-23, dorothee.tiemann@eine-welt-netz-nrw.de
www.eine-welt-netz-nrw.de

Weiterführende Links | Tipps

Portale und Datenbanken für das Globale Lernen

- Das zentrale Portal zum Globalen Lernen [www.globaleslernen.de/de] wird von der Eine-Welt-Internet-Konferenz betrieben. Es umfasst zahlreiche Links, Downloads für Unterrichtsmaterialien, Hinweise auf Adressen, Materialien und Ressourcen etc. und ist gerade für den Schulbereich die umfassende Informationsquelle.
- Anknüpfungspunkte des Globalen Lernens an die Kompetenzen und Themenfelder der Kernlehrpläne von NRW befinden sich auf der Website www.globales-lernen-schule-nrw.de.
- Auch das Portal Globales Lernen in Hamburg [www.globales-lernen.de] hält umfassende Angebote für den Schulbereich bereit.
- Auch im Portal »Bildung für nachhaltige Entwicklung« [www.bne-portal.de] sind zahlreiche Ressourcen für den Unterricht zu Eine-Welt-Themen zu finden.
- Die Plattform »Global Eyes« [www.global-eyes.de/willkommen] stellt für didaktische Zwecke Materialien, Geschichten, Fotos und anderes zur Verfügung.
- Wenn Sie in der Berufsschule tätig sind, sollten Sie die Unterrichtsmaterialien zu globalen Themen kennen, welche das EPIZ-Berlin [www.epiz-berlin.de] speziell für die berufliche Bildung entwickelt hat.

Unterrichtsmaterialien

Auf der Website der Datenbank »der Eine-Welt-Internetkonferenz [EWIK] [www.eine-welt-unterrichtsmaterialien.de/einewelt] finden Sie Hinweise und Kurzrezensionen über aktuelle und erhältliche didaktische Materialien und Medien von Nichtregierungsorganisationen, staatlichen Institutionen und Verlagen.

Die Broschüre »Eine Welt im Unterricht« enthält Kurzbeschreibungen von rund 500 didaktischen Materialien und Medien des Globalen Lernens, ferner Beratungsadressen, Links und Hinweise zur Verortung des Globalen Lernens für die Zielgruppe Sek. I und II. Die Ausgabe 2012 [3.- €] kann unter www.welthaus.de/publikationen bestellt werden.

Filme

- Datenbank für Eine-Welt-Medien [www.eine-welt-medien.de] mit Film-Beschreibungen und Verleih-Hinweisen.
- Das evangelische Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit [EZEf] [www.ezef.de] hat viele einschlägige Filme [inkl. didaktische Arbeitshilfen] im Verkaufs- und Verleihprogramm.
- »Filme für Eine Welt« in der Schweiz [www.filmeinewelt.ch] hat u.a. Beurteilungskriterien für entwicklungspolitische Filme formuliert und bietet zahlreiche aktuelle Filme zum Verkauf an.
- Auch die Schulstelle BAOBAB [www.baobab.at] in Wien publiziert Filme zu Entwicklungsfragen, die für didaktische Zwecke geeignet sind.

Länderinformationen

- Informationen zu den einzelnen Ländern finden Sie natürlich über die Suchmaschinen. Entwicklungspolitisch ausgerichtet und für den Unterricht nützlich ist darüber hinaus das Länderportal der GIZ [Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit, liportal.giz.de] mit aktuellen Informationen über Politik, Ökonomie und Entwicklung in ca. 60 Ländern.
- Die Bundeszentrale für politische Bildung hat Informationen zu einzelnen Ländern in Lateinamerika zusammengetragen [www.bpb.de/internationales/amerika/lateinamerika].
- Entwicklungspolitik-online [www.epo.de] hat zahlreiche [internationale] Links zu einzelnen Ländern zusammengestellt.

Kampagnen

Es gibt in unserem Land viele entwicklungspolitische Kampagnen, die zu spezifischen Themen arbeiten und Infos, z.T. auch didaktische Materialien sowie einen Referentendienst bereit stellen. Einen guten Überblick erhalten Sie beim Portal Globales Lernen [www.globaleslernen.de/de/aktionen].

Chat der Welten

Mit Schulen, Klassen oder Gruppen in Lateinamerika, Afrika oder Asien direkt in Kontakt zu treten und

sich auszutauschen kann ein guter Ansatz für interkulturelles Lernen sein. Hilfestellung und Kontakte vermittelt der Chat der Welten [www.gc21.de/chatderwelten].

ReferentInnendienste

- Wenn Sie ReferentInnen in die Schule einladen wollen, können Sie sich an entwicklungspolitische Organisationen und Gruppen in Ihrer Nähe wenden. Darüber hinaus werden folgende Angebote gemacht:
- Engagierte aus Eine-Welt-Gruppen: Kontakt über die arbeitsgemeinschaft der eine-welt-landesnetzwerke in deutschland e.V. [www.agl-einewelt.de].
- Mitarbeiter von Weltläden: Kontakt über die Suchmaschine im Internet und den Dachverband der Weltläden [www.weltladen.de].
- Rückgekehrte Fachkräfte [»EntwicklungshelferInnen«]: Kontakt über »Bildung trifft Entwicklung« [www.bildung-trifft-entwicklung.de]. Unter www.engagement-global.de/referentensuche.html können Sie selbst eine ReferentInnenanfrage aufgeben.
- Rückgekehrte junge Freiwillige des weltwärts-Programms: Fragen Sie nach Weltwärts-Entsendeorganisationen in Ihrer Nähe.
- Das BMZ hat einen ReferentInnendienst für entwicklungspolitische Themen eingerichtet, der zu unterschiedlichen Themen angefragt werden kann und seine Dienste bei Bedarf kostenlos zur Verfügung stellt [www.gesellschaft-der-europaeischen-akademien.de/html/referentendienst.html].

Förderungsmöglichkeiten –

Finanzierung von Schulprojekten

Engagement Global – Service für Entwicklungsinitiativen vermittelt die finanzielle Förderung von Projekten oder Kampagnen in der Informations- und Bildungsarbeit zu entwicklungspolitischen Themen. Mit Förderzuschüssen von bis zu 2.000 Euro unterstützt das Aktionsgruppenprogramm [AGP] des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung [BMZ] Engagierte in Schulen und Initiativen, die ihr Wissen über die Zusammenhänge der Einen Welt vertiefen und weiter vermitteln [www.engagement-global.de].

Zeitschriften

Die Zeitschrift »Eine Welt in der Schule« [www.weltinderschule.uni-bremen.de] für die Zielgruppe: Grundschule und Sek. I [Kosten: 6.- € /Jahr].

Impressum

Redaktion: Mareike Scherer, Frauke Hahn [verantwortlich]
Satz & Layout: sven.zaehle@crossmedia-design.de

Der Herausgeber ist für den
Inhalt allein verantwortlich.



2014 | www.bne-portal.de

Gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL
im Auftrag des



und von der



**Brot
für die Welt** Die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit des
Welthaus Bielefeld e.V. wird gefördert durch
Brot für die Welt.

Brot für die Welt –
Evangelischer
Entwicklungsdienst



Bezug:
Welthaus Bielefeld e.V.
August-Bebel-Straße 62
33602 Bielefeld
E-Mail: bildung@welthaus.de

Ansicht:
www.modellschulen-globales-lernen.de/imagefilm



